

BUNDESVERBAND BETRIEBLICHER BRANDSCHUTZ
WERKFEUERWEHRVERBAND DEUTSCHLAND E.V.

INFO

3 / 2022



EVENT MIT INSIGHT

24. SYMPOSIUM
WERKFEUERWEHR AKTUELL
IN BAD DÜRKHEIM

4,50 EURO

DIALOG MIT EXPERTEN AM PULS DER ZEIT

Dr. **STHAMER**

SCHAUM GEGEN FEUER

Wenn's drauf
ankommt!

Wir beraten Sie persönlich
FLORIAN DRESDEN
13. – 15.10.2022
WFV Tagung in Bad Dürkheim
20. – 21.9.2022

vaPUREx[®] AR 3/3



online nur hier

für kommunale Feuerwehren und Werkfeuerwehren

- Einsätze mit Gefahrgut, in Tanklagern, Raffinerien und Chemiewerken
- alkoholbeständig und ohne PFAS hergestellt
- mit vielen Venturi Zumischern und Zumischsystemen einsetzbar
- umfanglich getestet und zertifiziert (EN 1568:2018, LASTfire, ICAO, IMO, uvm.)
- getestet auf Ethanol, Benzin, E10, Rohöl, Kerosin, div. polaren Brandgütern



FLUORFREI
in die Zukunft

STARK

THEMA:

BAD DÜRKHEIM – SYMPOSIUM IN BESTER TRADITION – ERSTMALS HYBRID!

4 EDITORIAL

Fokussiert und richtungsweisend
– Bernd Saßmannshausen

6 VERBAND

– 4 auf dem Posten

**24. SYMPOSIUM
WERKFEUERWEHR
AKTUELL**

– Der Stein der Weisen
– 2 Tage volles Programm

– 2022 Interschutz live
– FIRE.WORK
– Der Mensch zählt

26 EINSATZ + TAKTIK

– Die Hilfe rollt weiter
– Im Dialog der Ideen

38 LANDESVERBÄNDE

– Übergabe gelungen
– FeuerTrutz 2022
FIRETALK live
– An vorderster Stelle

46 ORGANISATION

– Bessere Strukturen
für den Bevölkerungsschutz
– 40 Jahre TUIS
Erfolgreicher Kuppler
in schwierigen Fällen



**56 VORBEUGENDER
BRANDSCHUTZ**

Impulse

**58 AKTUELLES
ZUM ARBEITSSCHUTZ**

Blaulicht-Ticker

60 FORTBILDUNG

Brandschutz XXL – MEYER PORT4

66 IMPRESSUM



Fokussiert und richtungsweisend

Das 24. Symposium „Werkfeuerwehr Aktuell“ war für uns – das neue Vorstandsteam des WFVD – die Feuertaufe. Bad Dürkheim ist Schauplatz unserer größten und traditionsreichsten Verbandsveranstaltung. Es war uns eine große Freude, dort den WFVD zu repräsentieren und den Dialog mit den Teilnehmern zu führen.

Im Frühjahr 2022 in Darmstadt gewählt, stehen wir bei unserer Arbeit auf einem soliden Fundament, das unsere Vorgänger gebaut haben. Raimund Bücher, Christoph Wachholz, Rolf Fünning und Jürgen Warmbier haben insbesondere in den letzten Jahren viel für eine Neuausrichtung getan. Dies werden wir fortsetzen, aber natürlich auch neue Akzente setzen. Zum Beispiel hier auf den ersten Seiten der WFV INFO: An dieser Stelle hat bisher ausschließlich der Vorsitzende des WFV Deutschland für den Verband gesprochen. Im neuen Vorstand haben wir entschieden, dass wir fortan alle vier „das Wort ergreifen“ - und zwar abwechselnd. Nachdem Martin Wilske in der Ausgabe 2/2022 den Auftakt gemacht hat, ist es nun an mir, den Standpunkt zu verfassen.

Veränderungen sind bei den Symposien deutlich zu sehen. Nachdem 2020 und 2021 die ersten Online-Symposien als Antwort auf die Corona-bedingten Einschränkungen auf Sendung gingen, sind wir seit Anfang 2022 hybrid unterwegs: im Januar in Berlin beim Symposium „Digitalisierung im Vorbeugenden Brandschutz“ und vor wenigen Wochen auch in Bad Dürkheim. Anhand der Anmeldezahlen sehen wir, dass der Wunsch nach Präsenz groß ist - und für die, die nicht vor Ort sein können, ist die digitale Form eine gute und mittlerweile etablierte Lösung.

Corona hat in kürzester Zeit sehr viel bewegt. Privat wie auch beruflich mussten wir uns einer nie da gewesenen Aufgabe stellen: Lockdown, Homeoffice, Abstände, Verhinderung einer Infektionswelle waren in kürzester Zeit sicherzustellen. Die Feuerwehren und Rettungsdienste waren oft die ersten, die wirkungsvolle Konzepte aufgestellt hatten und Vorlagen für andere liefern konnten. Die Pandemie machte einer breiten Öffentlichkeit klar, was mit „kritischer Infrastruktur“ gemeint ist und welche Personengruppen durch sehr viel Mehrarbeit besonders belastet sind. Während wir lernen, mit Corona zu leben, drängen uns schon wieder andere Herausforderungen zum Handeln: Zukünftig bringen wir uns stärker in die Themen des Krisenmanagements und der zivilen Verteidigung ein! Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal wurde klar, dass wir diese Themen neu fokussieren müssen. Es kann es auch unsere Unternehmen treffen! Sei es ein Starkregenereignis, eine Windhose oder ein anderes verheerendes Naturereignis. Auf der Interschutz 2022 gab es dazu bereits viel zu sehen und zu hören. Krisenmanagement ist aber auch in dieser Ausgabe ein Schwerpunktthema: Der DFV-Präsident Karl-Heinz Banse hat sich dazu klar positioniert, zudem veröffentlichen wir einen Bericht über die öffentliche Anhörung im Ausschuss des Bundestags für Inneres und Heimat am 4. Juli 2022, bei der zahlreiche Experten ihre Einschätzungen und Empfehlungen dargelegt haben. In Ergänzung dazu wird Benno Fritzen, Vorsitzender des Fachbereichsausschusses „Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens“ beim DIN und enger Partner des WFVD, in der kommenden Ausgabe 4/2022 seine Analyse vorlegen. Wir müssen uns in diese Diskussionen zum Wohl unserer Unternehmen und unserer Organisatio-

nen einbringen und auch unser eigenes Netzwerk dafür nutzen. Wie bei allen unseren Themen brauchen wir auch hierfür Unterstützer und Menschen, die auf der Arbeitsebene im Team etwas bewegen wollen – zum Beispiel für die Umsetzung eines neuen Konzepts zur „Aufstellung eines Führungsstabes Feuerwehr“: An der Entwicklung beteiligt waren seitens der vfdB Benno Fritzen (Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz im Referat 9 der vfdB), mein WFVD-Vorstandskollege Stephan Hummel, der im Referat 9 der vfdB mitwirkt, Christian Miller (Referat 3 der vfdB) und Dirk Aschenbrenner. Der neue Führungsstab soll den Einsatz großer Feuerwehr-/Einsatzverbände insbesondere bei schwerwiegenden, länderübergreifenden Katastrophenlagen koordinieren. Ich hoffe, dass dieses Konzept, das sich an der Führungsstruktur des THW bei vergleichbaren Einsatzlagen orientiert, zur Anwendung kommt. Wir werden berichten!

Als seien die Auswirkungen des Klimawandels nicht schon belastend genug, ist nun auch der für selbstverständlich gehaltene Frieden in Europa in Gefahr. Die Ukraine ist seit mehr als einem halben Jahr Schauplatz eines brutalen Angriffskriegs – mit gravierenden Folgen: zerstörte Städte, vernichtete Existenzen, Geflüchtete in ganz Europa, Getreidemangel in vielen Ländern, die nicht mehr von der Ukraine beliefert werden können. Viele unserer Kamerad:innen helfen ukrainischen Feuerwehren durch Materialspenden; davon wird in dieser Ausgabe berichtet. Die Unternehmen spenden große Geldbeträge, um die Not zu lindern. Diese Unterstützung und die Hilfeinsätze sind weiterhin dringend erforderlich, denn ein Ende dieses Kriegs ist nicht in Sicht!

INDUSTRIE – VORREITER FÜR NEUERUNGEN

Bei uns sorgen sich viele wegen deutlicher Kostensteigerungen und möglicher Engpässe in der Energieversorgung. Die aktuell knappen Energieressourcen und die beschleunigte Energiewende, die nicht zuletzt vom gesellschaftlichen Wunsch nach „grünen“ Alternativen Energien getragen wird, fordern von uns ein Umschwenken zu Elektrosystemen und Wasserstoff. Vielleicht noch nicht in allen Bereichen, aber vieles ist bereits jetzt möglich. Hierzu ist gerade im Industriebereich viel Knowhow vorhanden, dieses können wir uns zu Nutze machen! Erfahrungsgemäß dauert es Jahre bis zur vollständigen Umsetzung großer technischer Neuausrichtungen inklusive aller erforderlichen Normen und Regelwerke, aber wir können als Industrievertreter Vorreiter bei den Neuerungen sein. Es wäre nicht das erste Mal, dass wir richtungsweisend sind. Ist es nicht denkbar, dass wir den Großteil der Fahrzeugflotte auf Elektroantriebe umstellen und ein Netz von Elektro-Anschlussmöglichkeiten am Standort aufbauen? Bei langen Einsätzen würden wir unsere Fahrzeuge und verbrauchsintensives Arbeitsgerät an das Fabrikstromnetz anschließen und damit auch längere Einsatzstellen absichern.

Die Pandemie hat unsere Unternehmen und uns als Mitarbeiter mit Höchstgeschwindigkeit in eine vorwiegend digitale Welt katapultiert. Die meisten von uns haben festgestellt, dass sich im Homeoffice viele Dinge besser und schneller abarbeiten lassen. Online-Konferenzen dominieren längst einen Großteil des Arbeitstags. Somit sind wir gut vorbereitet, wenn nun der Zwang zum Energiesparen Unternehmen veranlassen sollte, ihre Mitarbeiter erneut von zu Hause aus arbeiten zu lassen und Bürogebäude während der Wintermonate zu schließen.

Die digitale Transformation wurde durch Raimund Bücher aber schon vor der Corona-Zeit als zentrales Thema erkannt und im Verband lösungsorientiert bearbeitet. Auch die Feuerwehren stellen sich dem Wandel, das bezeugt nicht zuletzt die aktive Mitarbeit im Projekt „Industrie 4.0“. Raimund Bücher engagiert sich auch weiterhin im Bereich der Digitalisierung und für den weiteren Ausbau einer gemeinsamen Plattform. Sie bündelt verschiedene Anwendungen unterschiedlicher Anbieter, um die vielen notwendigen Tools für unsere Arbeit optimal nutzbar zu machen. Von der gemeinsamen Datenhaltung verschiedener Bereiche und dem digitalen Wartungsmanagement, über umfassende digitale Informationen der Standorte, bis zu aufbereiteten aktuellen Daten für den Feuerwehreinsatz: Die Integration unserer Systeme ist die nächste große Aufgabe. Viel zu tun für den Arbeitskreis „Industrie 4.0“!

ARBEITSWELT DER ZUKUNFT

Hierbei dürfen wir die Aus- und Fortbildung nicht vergessen – die Geschwindigkeit der Digitalisierung und die Durchdringung aller Aufgabenbereiche erhöht die Notwendigkeit und Taktung ständiger Weiterbildung. Auch hier sind wir gefordert, Bedarfe frühzeitig zu erkennen, Lösungen zu entwickeln und anzubieten. Das wird ein Thema sein bei unserem nächsten Symposium „FIRE.WORK“ – im kommenden Januar in Berlin. Schwerpunkt diesmal: die Arbeitswelt der Zukunft für unsere Werkfeuerwehren und den vorbeugenden Brandschutz. Dass wir zukunftssichernde Neuerungen auf den Weg bringen können, hat die Etablierung des Ausbildungsberufs „Werkfeuerwehrauf-/mann“ gezeigt. Über die Landesgrenzen hinweg haben wir diese große Aufgabe zu einem erfolgreichen Ziel geführt.

Aufgrund der zuvor genannten Entwicklungen werden die nächsten Monate vermutlich nicht einfach werden. Die gute Nachricht: Vielerorts laufen bereits die Vorbereitungen, um den Problemen gegenzusteuern. Unsere Verbandsarbeit muss und wird die Impulse aufgreifen; unser Ziel ist es, immer „vor der Lage“ zu sein. Dies galt für die vorherigen Vorstände und gilt auch für den neu angetretenen Vorstand.

In Bad Dürkheim haben wir viele Themen mit dringendem Handlungsbedarf angesprochen und diskutiert. Wir bleiben dran!

Euer
Bernd Saßmannshausen

**Gewählt in Würzburg
und Hannover: Mitglieder
aus dem Leitungsteam des
WFVD in Schlüsselfunktionen
der vfdb und des DFV!**

ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD

4



Sie repräsentieren den WFVD in den Partnerverbänden! Hinten von links: Martin Wilkse, Otto Agsten, Stephan Hummel, vorn: Dr. Frank Kämmer.

Vieles verbindet die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) und den WFVD: Sie verfolgen gemeinsame Ziele – und um diese zu erreichen, arbeiten beide Organisationen eng zusammen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der WFVD auch weiterhin im Präsidium der vfdb vertreten ist: Die Mitglieder der Vereinigung wählten am 23. Mai 2022 bei ihrer Versammlung in Würzburg den WFVD-Vorsitzenden Martin Wilske als Nachfolger von Raimund Bücher in ihr höchstes Gremium – ebenso wie den stellvertretenden Vorsitzenden Stephan Hummel als Nachfolger von Bernhard Tschöpe. Als Vertreter des BDI und Nachfolger von Gerhard Fröhling wurde Otto Agsten ins Präsidium gewählt; er ist als Vorsitzender des WFV Sachsen-Anhalt ebenfalls im WFVD aktiv.

Alle drei werden sich aktiv in die Arbeit des Präsidiums einbringen. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht die nachdrückliche Forderung der vfdb nach zukunftsweisenden Kon-

AUF DEM POSTEN

zepten angesichts der dramatisch gestiegenen Häufigkeit von Naturkatastrophen. Die Vereinigung machte auf ihrem Treffen in Würzburg erneut deutlich, dass der Aufbau einer operativ-taktischen Führungseinrichtung auf Bundesebene ebenso zwingend notwendig ist wie die Entwicklung eines staatlichen Krisenmanagements.

In Hannover fand einen Monat später – am 25. Juni – eine weitere wichtige Wahl statt: Während des 29. Deutschen Feuerwehrtags, der parallel zu der Fachmesse „Interschutz“ veranstaltet wurde, kam das wichtigste Gremium des Deutschen Feuerwehrverbands DFV zusammen, die Delegiertenversammlung. Die Delegierten wählten Dr. Frank Kämmer zum Vizepräsidenten. Er vertritt seither im DFV-Präsidium die Interessen der Werkfeuerweh-

ren. Das passt gut, denn der Niedersachse ist schon seit langem im WFVD aktiv: Hier leitet er den Fachbereich DFV/Gremienarbeit/Normen.

Die Delegiertenversammlung ernannte Kämmers Vorgänger Ulrich Behrendt, der sich 24 Jahre lang als Vizepräsident des DFV engagiert hat, per Wahlscheid zum Ehrenmitglied.

Wie zuvor in Würzburg wurde auch in Hannover nicht nur gewählt, sondern vor allem inhaltlich gearbeitet. Dabei setzten die Delegierten auf dem Feuerwehrtag ebenfalls klare Prioritäten: Bevölkerungsschutz, Feuerwehrrente und Ukrainehilfe – das sind aus Sicht des DFV die aktuell wichtigsten Themen, zu denen der Verband praktische Lösungen beisteuern kann und will.



An Deiner Seite beim Feuerwehrtraining



Dräger hat langjährige Erfahrung in der Entwicklung und im Bau von Brandübungsanlagen und bietet Realbrandausbildung in unterschiedlichen Übungsanlagen an, die anspruchsvolle und sichere Trainings ermöglichen.

Neben verschiedenartigen Brandstellen und Szenarien kommt auch das Wissen rund um Hygiene- und Gesundheitsschutzmaßnahmen nach dem Einsatz nicht zu kurz.

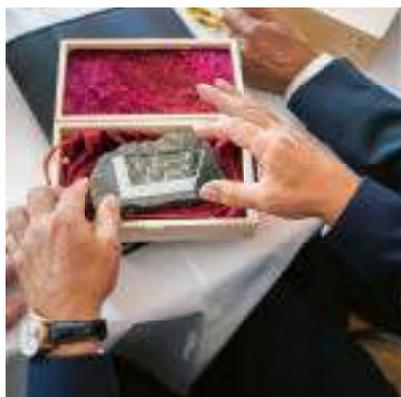
Mit einem gut abgestimmten Konzept für die Realbrandausbildung bist Du für den nächsten Einsatz bestens gerüstet.

Auf Wunsch gibt es auch auf Deine Bedürfnisse zugeschnittene (individuelle) Trainings.

WWW.DRAEGER.COM/REALBRANDAUSBILDUNG

DER STEIN DER WEISEN

ZUM AUFTAKT DES 24. SYMPOSIUMS „WERKFEUERWEHR AKTUELL“ LIESSEN DER WFVD-VORSITZENDE MARTIN WILSKE UND DFV-PRÄSIDENT KARL-HEINZ BANSE EHRUNGEN REGNEN! ZUM GLÜCK NICHT IM WÖRTLICHEN SINN, DENN DIE BEIDEN BEDACHTEN DAS VORSTANDSTEAM, DAS BIS MÄRZ 2022 DEN WFVD GEFÜHRT HAT, NICHT NUR MIT URKUNDEN, TITELN, ABZEICHEN UND EHRENNADELN, SONDERN AUCH MIT MASSIVEN STEINEN!



Handgemacht und sicher gebettet: der „WFVD-Stein der Weisen“! Die Vorstände a.D. bekamen die ersten vier Exemplare.

ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD

Bernd Saßmannshausen, stellvertretender Vorsitzender im jetzt amtierenden Vorstand, hatte die dunklen, fair gehandelten Serpentinbrocken aus Simbabwe selbst zerteilt, behauen und das WFVD-Logo in die glänzend polierten Schnittflächen gemeißelt. Die vier ersten Exemplare vom „WFVD-Stein der Weisen“ bekamen am 21. September während eines feierlichen Akts in Bad Dürkheim Raimund Bücher, Rolf Fünning, Christoph Wachholz – und Jürgen Warmbier. Ihm gratulierte Martin Wilske zuerst zum Geburtstag, dann würdigte er sein langjähriges Engagement im Vorstand des WFVD – als Schatzmeister und Vorkämpfer für die Ausbildung! „Du hast das Berufsbild Werkfeuerwehrfrau/-mann mit entwickelt, als Prüfungsvorsitzender und Sachverständiger“, hob Martin Wilske diesen Teil von Jürgen Warmbiers Schaffen besonders hervor. Dessen Uniform schmückt schon seit Jahren alles, was der WFVD an offiziellen Auszeichnungen im Portfolio hat. Doch nun ist er auch Träger des Deutschen Feuerwehrehrenkreuzes in Gold, denn das wurde ihm samt Urkunde von Karl-Heinz Banse verliehen. Dieselbe hohe Auszeichnung heftete der Chef des DFV auch an die Brust von Christoph Wachholz, der 16 Jahre im Vorstandsteam des WFVD aktiv war – insbesondere auf politischer Ebene und in der Kooperation mit anderen Verbänden – und außerdem seit 25 Jahren den WFV-Landesverband Nordrhein-Westfalen leitet. Ihn konnte und wollte auch der WFVD nicht nur zum Ehrenvorstand ernennen, sondern ihn auch mit Edelmetall ehren: Christoph Wachholz erhielt die goldene Ehrennadel des Verbands.

**AUFRICHTIGER DANK
FÜR GROSSEN EINSATZ**

Bei Rolf Fünning hingegen musste sogar Karl-Heinz Banse passen: Ihm war jede aktuell denkbare Ehrung





Stephan Hummel (links) und Martin Wilske (rechts) nahmen das Vorgängerteam in die Mitte. Von links: Jürgen Warmbier, Rolf Fünning, Raimund Bücher und Christoph Wachholz.

Neuer Ehrenvorsitzender – und noch einiges mehr!
Von links: Für Raimund Bücher hatten Karl-Heinz Banse und Martin Wilske viele Auszeichnungen.



sowohl vom DFV als auch vom WFVD schon zuteilge- worden. Deshalb gab es für Rolf Fünning „nur“ einen Stein – und aufrichtige Dankesworte von Martin Wilske für gleichfalls 16 Jahre Einsatz im Vorstand des WFVD: „Du hast maßgeblich unsere Öffentlichkeitsarbeit geprägt und gestaltet, die WFV INFO vorangetrieben und immer aktuell gehalten. Unser Auftritt trägt deine Handschrift.“ Zudem leitete Rolf Fünning 23 Jahre den WFV Brandenburg. Seit fast einem Jahr hat er nun eine neue Aufgabe – als Präsident an der Spitze des Landesfeuerwehrverbands Brandenburg.

ZWEI NADELN ANS REVERS

„Ein besonderer Moment“: Martin Wilske sprach aus, was alle empfanden, als Raimund Bücher auf die Bühne gebeten wurde. „Du hast 16 Jahre lang zusammen mit deinem Team die Geschicke des WFV Deutschland geleitet, geführt und den Verband vorangebracht. Dank euch und insbesondere dir und deiner Führung sind wir heute hier, wofür wir als Werkfeuerwehrverband stehen. Das sind unsere Veranstaltungen, das ist ganz besonders auch das Netzwerk, das wir mit unseren Partnern in Politik und Wirtschaft sowie in der Brand- schutz- und Katastrophenschutzwelt haben. Das verdanken wir deiner Arbeit, deiner Vertretung im Deutschen Feuerwehrverband, bei der AGBF bei der vfdb, der DGUV, BG RCI und vielen weiteren Organi-

sationen. Kurz gesagt: Wir kämpfen damit, die Arbeiten und Leistungen, die Raimund Bücher die letzten Jahre übernommen hat, zu viert unter uns aufzuteilen und zu schaffen.“ Bleibender Ausdruck der Dankbarkeit und Hochachtung: eine goldene WFVD-Ehrennadel und Raimund Büchers Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Verbands. An dessen Revers fand Karl-Heinz Banse noch Platz für eine zweite Nadel: Er steckte dem „Vorsitzenden a.D.“ die goldene Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes an. „Das ist eine Ehrung, die wir nur sehr selten verleihen“, betonte der DFV-Vorsitzen- de. „Du warst ein sehr kompetenter Partner für den Deutschen Feuerwehrverband. Wenn es Fragen gab – und wenn sie in die fachliche Tiefe führten oder wenn es um ‚verbandliche‘ Dinge ging – warst du immer ein offener und ehrlicher Ansprechpartner. Du hast nie mit deiner Meinung hinter dem Berg gehalten, du hast nie taktiert. Du hast gesagt, wie die Dinge sind – und das schätzen wir alle sehr an dir.“

Christoph Glogger (1), der Bürgermeister von Bad Dürkheim, würdigte in seinem Grußwort ebenfalls die langjährige Arbeit der vier Geehrten, genauso wie Jochen Stein (2), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehr-Leiter in Deutschland (AGBF Bund), der sich herzlich „für die immer gute Zusammen- arbeit“ bedankte.



(1)



(2)

**24. SYMPOSIUM
WERKFEUERWEHR
AKTUELL**

**TAGE
VOLLES
PROGRAMM**

**STUNDEN
VORTRÄGE
UND
DISKUSSION**

EXPERTEN

2015



ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD



WIR STEHEN ZUSAMMEN – DAS SYMPOSIUM „WERKFEUERWEHR AKTUELL“ HAT EINE LANGE TRADITION IM WFVD UND ÜBERRASCHT DIE TEILNEHMER ZUGLEICH IMMER WIEDER MIT NEUHEITEN: FÜR DIE SYMPOSIEN NR. 22 UND NR. 23 WURDE – CORONA GESCHULDET – EIN ONLINE-FORMAT ENTWICKELT, DAS GROSSEN ANKLANG FAND. IM SEPTEMBER 2022 KEHRTE DIE KONFERENZ – ERSTMALS HYBRID – AN IHREN STAMMPLATZ IN BAD DÜRKHEIM ZURÜCK!



KOMMENDE AUFGABEN GEMEINSAM SCHULTERN

A

Als neuer Vorsitzender begrüßte zum ersten Mal Martin Wilske die Teilnehmer im Saal und die online zugeschalteten zum 24. Symposium Werkfeuerwehr Aktuell, das noch einmal sein Vorgänger Raimund Bücher professionell organisiert hat – wie er es zuvor viele Jahre lang gemacht hatte. Ebenfalls zum ersten Mal trat als Ehrengast Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, auf die Bühne. Er wünschte dem Publikum „einen wunderschönen guten Morgen in diesem super Ambiente“, womit er das erstaunlich harmonische Zusammenspiel von klassizistischer Raumgestaltung und High-Tech würdigte.

WAS WIRD UNS ERWARTEN?

Der DFV-Chef kam sofort zur Sache: „Wir Feuerwehren – und damit meine ich alle Feuerwehren – leben zurzeit in sehr bewegten Zeiten. Wir haben mit Problemen zu kämpfen auf vielfältigen Ebenen: Zum einen mit der Corona Problematik, die alle Feuerwehren – natürlich auch die Werkfeuerwehren – betrifft. Wir haben mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen an allen Fronten. Im letzten Jahr war es noch die verheerende Flutkatastrophe im Ahrtal und in Nordrhein-Westfalen. Auch da waren natürlich Werkfeuerwehren im Einsatz. In diesem Jahr brennt der deutsche Wald. Was die Einsätze, das Einsatzgeschehen angeht, kommen wir überhaupt nicht zur Ruhe. In meinen anderthalb Jahren im Amt war noch nicht eine Woche, in der wir nicht mit irgendeiner Krise zu kämpfen hatten. Zur Zeit beschäftigt uns auch der Krieg in der Ukraine: Nicht nur, weil wir Sammelaktionen durchführen! Nicht nur, weil wir Hilfskonvois dorthin schicken! Wir wissen alle nicht, wie geht es dort weiter? Atomkraftwerke werden beschossen, der Gashahn ist uns zuge dreht worden. Wir wissen nicht, ob die Stromversorgung durchhält. Was wird uns erwarten? Und wenn etwas passiert, wer steht dann an erster Front? Natürlich die Feuerwehr – alle



Feuerwehren: die Berufsfeuerwehren, die freiwilligen Feuerwehren und die Werkfeuerwehren! Deswegen ist es wichtig, dass wir zusammenstehen, dass wir gemeinsam diese Aufgaben schultern, dass wir gemeinsam Konzepte erarbeiten, um diesen Aufgaben erfolgreich begegnen zu können. Dafür brauchen wir dringender denn je den Fachverstand der Werkfeuerwehren! Ich bin froh darüber, dass die Werksfeuerwehren so aktiv in den Deutschen Feuerwehrverband eingebunden sind. Das war schon immer eine tolle Zusammenarbeit, und ich kann mir vorstellen, mit der neuen Führung wird es genauso gut weitergehen! Das hat sich schon jetzt sehr gut angelassen – und das ist auch sehr wichtig; Denn nur, wenn alle Feuerwehren, wenn alle Verbände zusammenhalten – die der Berufsfeuerwehren, freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren – hat der Deutsche Feuerwehrverband die Stärke, die er braucht, um in diesen schweren Zeiten das Schiff immer auf Kurs zu halten. Das werden wir angehen, das werden wir schaffen!“





Viele Punkte, die Karl-Heinz Banse in seinem Grußwort angesprochen hatte, vertieften die Experten im Verlauf des Symposiums. Auch diesmal wurde die Veranstaltung ihrem Anspruch gerecht: Es gab fachkundige, praxisorientierte Antworten auf die Fragen, die jetzt und mit Blick auf die Zukunft für die Werkfeuerwehren relevant sind!

So stellte beispielsweise Benno Fritzen, Vorsitzender des Fachbereichsausschusses „Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens“ beim DIN, den vfdB-Leitfaden Krisenmanagement für Behörden und Unternehmen vor und forderte eine höhere Sensibilität seitens der Politik für Erfordernisse des Krisenmanagements. Sensibilität – diesmal jedoch von Vorgesetzten und Kollegen – ist auch erforderlich zur „Extremismus-Prävention in der Feuerwehr“. Der Referent Eberhard Krude, Leiter der Werkfeuerwehr am BASF-Standort Münster, nannte Warnzeichen und gab Handlungsempfehlungen.

LESEN SIE WEITER AUF SEITE 17

SCHON IMMER EINE TOLLE ZUSAMMENARBEIT

DIE GRÖSSTE CHALLENGE FÜR WERKFEUERWEHREN UND BRANDSCHÜTZER?

OBERST I.G. GEORG VON HARLING

REFERATSLEITER BRANDSCHUTZ IM BUNDES-MINISTERIUM DER VERTEIDIGUNG

„Die größte Challenge für uns ist die zunehmende Zahl von Großschadenslagen in Deutschland – vor allem durch Naturkatastrophen. Damit wir alle gemeinsam diese Herausforderungen angehen können, müssen wir das Zusammenwirken bei deren Bewältigung deutlich verbessern.“

ROBERT GRAFE

DEUTSCHES RETTUNGSROBOTIK-ZENTRUM E.V.

„Wie gehen die Werkfeuerwehren – alle Feuerwehren – mit Innovationen um? Wie mit einem enger werdenden Personalkörper? Wie mit den gesamten rechtlichen und gesetzgeberischen Vorgaben und Anforderungen – vor allem im Hinblick auf die Digitalisierung? Dass wir da nicht international abgehängt werden, ist aus meiner Sicht die größte Herausforderung.“

DR. SUSANNE ZÖLLNER

INSTITUT FÜR ARBEITSSCHUTZ DER DEUTSCHEN GESETZLICHEN UNFALLVERSICHERUNG (IFA)

„Bisher hatte ich nur wenige Berührungspunkte mit Werkfeuerwehren, doch aus meiner Sicht sollte auch für sie – so wie für alle anderen Feuerwehren – der Schutz vor krebserzeugenden Gefahrstoffen Priorität haben.“

EIKE PELTZER

WFVD VORSITZENDER AK SCHAUMMITTEL

„Als Werkfeuerwehren und als Brandschützer stehen wir im Moment vor sehr vielen Veränderungen: technische Änderungen und Digitalisierung, dazu kommt der demografische Wandel, der Klimawandel mit all seinen Auswirkungen und die Notwendigkeit zur Dekarbonisierung ... das alles zusammen ist die Riesenchallenge!“

RICHARD GRÜNLER

BAYER AG, FIRE PREVENTION ENGINEER

„Ich sehe die Challenge vor allem im Hinblick auf den Nachwuchs oder überhaupt die Mitglieder-gewinnung. Das betrifft zum einen die klassischen Feuerwehren, aber auch den vorbeugenden Brand-schutz. Benötigt wird gut qualifiziertes Personal, das die Unternehmen weiterbringt und die Werkfeuerwehren festigt.“





ROBERT GRAFE

„Neben dem sehr guten fachlichen Austausch auf dem WFVD-Symposium halte ich thematisch fokussierte Formate für wichtig. Der WFVD ist gefordert, sein durchaus beachtliches Gewicht auch politisch in die Waagschale zu werfen, um für diese drängenden Themen Druck aufzubauen. Die jetzt schon bestehenden Beiträge für Normen und Standards sind ebenfalls wichtig und müssen fortgeführt werden.“

DR. SUSANNE ZÖLLNER

„Beim Thema krebserzeugende Gefahrstoffe ist meine praktische Empfehlung: Schützen Sie sich! Nutzen Sie alle Schutzmöglichkeiten, die Sie haben – insbesondere im Bereich der Einsatzstellen. Und zweitens: Auch als Werkfeuerwehr sind Sie zur Führung des sogenannten Expositionsverzeichnisses verpflichtet. Machen Sie sich diese Arbeit nicht unnötig schwer: Nutzen Sie unsere Datenbank. Wenn Sie Fragen haben, helfen wir Ihnen gern.“

OBERST I.G. GEORG VON HARLING

„Investieren Sie in die Fort- und Weiterbildung ihres Personals, in die Menschen, in das Human Capital. Der Werkfeuerwehrverband kann uns helfen, hierzu Best Practice-Beispiele weiterzugeben.“

RICHARD GRÜNLER

„Die Regeln für die Werkfeuerwehren und deren Qualifikation variieren innerhalb Deutschlands erheblich. In manchen Bundesländern muss eine Werkfeuerwehr mindestens neun voll ausgebildete Einsatzkräfte haben. Hier sollte der WFVD bundesweit auf eine Angleichung der Regeln drängen – und darauf, dass gerade die kleinen Werkfeuerwehren mehr Spielraum bekommen. Die erforderliche Leistungsfähigkeit mit weniger Personal erbringen: Das ist machbar, erfordert aber eine unkonventionelle Herangehensweise, nicht mehr nur klassisches Arbeiten nach Feuerwehr-Dienstvorschrift.“

EIKE PELTZER

„Wir stehen alle vor ähnlichen Herausforderungen. Also sollten wir uns zusammenschließen und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Den Beitrag des Werkfeuerwehrverbands sehe ich nicht nur in der Vernetzung: Vielmehr geht es darum, konkrete praxistaugliche Antworten zu geben, die jeder Feuerwehr helfen, damit sie trotz der Herausforderung des Fachkräftemangels effizient arbeiten und Synergien nutzen kann. Ein konkretes Beispiel ist unser aktuelles Projekt im WFVD-Arbeitskreis Schaummittel: Sieben Werkfeuerwehren beteiligen sich an den Testreihen zur Löschleistung von fluorfreien Schaummitteln und teilen die Ergebnisse untereinander.“



3 FRAGEN 5 EXPERTEN

Wenn Experten unterschiedlicher Provenienz dieselben Fragen beantworten, dann ist dank der verschiedenen Blickwinkel ein vielfältiges Meinungsbild zu erwarten. Oder sind sich die Fachleute doch erstaunlich einig? Am besten einfach testen!

Aus dem Kreis der Referent:innen stellten sich (Bild oben, vorne:) die Biochemikerin Dr. Susanne Zöllner und Oberst i.G. Georg von Harling als Gesprächspartner:innen zur Verfügung, ebenso wie (hintere Reihe von links:) der Robotik-Experte Robert Grafe, Schaumfachmann Eike Peltzer und Richard Grünler, der sich für die Belange kleiner Werkfeuerwehren einsetzt.

JETZT GEHTS UM'S „ANPACKEN“ – ABER WIE?

LÖSUNGEN FINDEN: WELCHE ROLLE SPIELEN DABEI FORMATE WIE „WERKFEUERWEHR AKTUELL“?



EIKE PELTZER

„Das Symposium ist gut, um uns zu vernetzen. Ich würde mir wünschen, dass es darüber hinaus als Startpunkt für gemeinsame Lösungen dient, dass wir das Symposium nutzen, um Themen zu identifizieren und konkret daraus abzuleiten, wie wir diese Probleme zusammen bearbeiten.“

RICHARD GRÜNLER

„Das sehe ich genauso. Vernetzung ermöglicht es, Herausforderungen überhaupt aufzudecken, damit sie dann gemeinschaftlich angegangen werden können, um bestmögliche Lösungen zu finden.“

OBERST I.G. GEORG VON HARLING

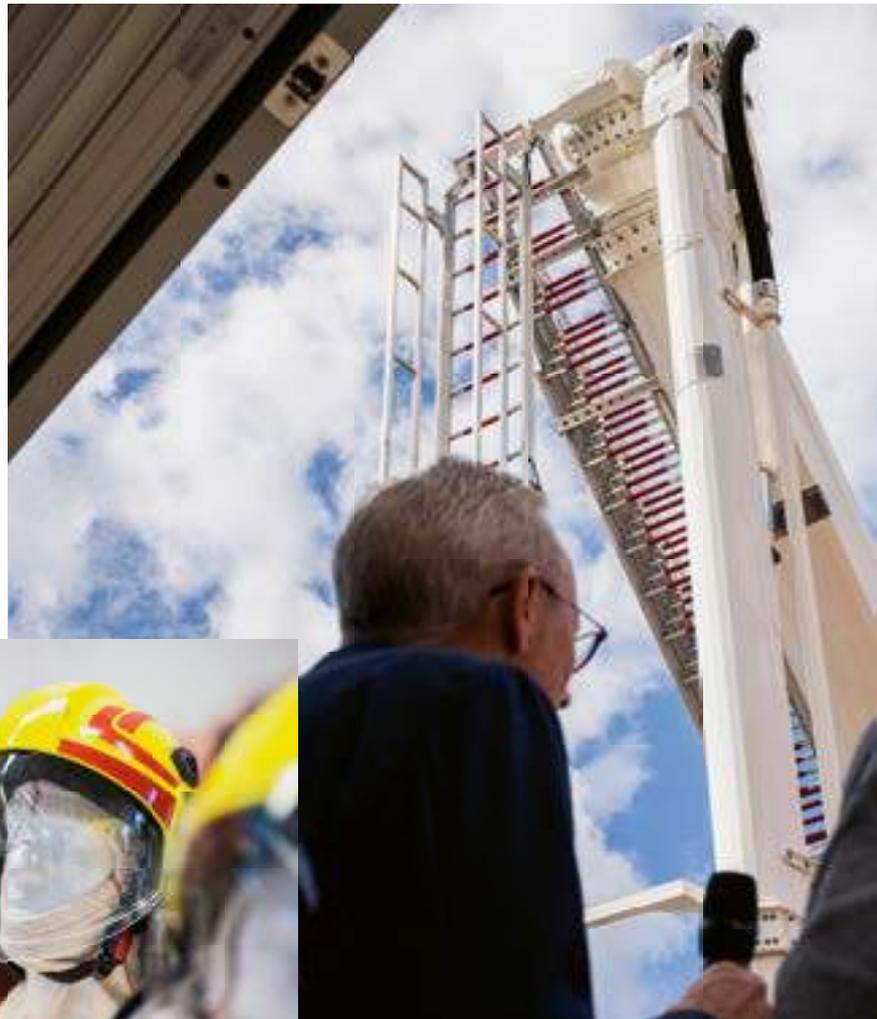
„Vernetzung hilft, aus der Masse der Informationen, die vorhanden sind, die relevanten herauszufiltern und Best Practices zu identifizieren.“

DR. SUSANNE ZÖLLNER

„Ein Format wie dieses dient dazu, dass man sich aus erster Hand informieren und austauschen kann – mit den Referenten, aber auch untereinander. Vernetzung ist das, was nach meiner Erfahrung am besten hilft, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen. Es hilft, dass man fragen kann: Wie machen es die anderen? Für mich ist so eine Veranstaltung natürlich immer auch eine willkommene Gelegenheit, möglichst viele Führungskräfte dafür zu sensibilisieren, wie sie sich und ihre Teams vor Expositionen durch krebserzeugende Gefahrstoffe schützen können. Dafür und für das Expositionsverzeichnis Aufmerksamkeit zu generieren, ist mir eine Herzensangelegenheit.“

ROBERT GRAFE

„Ergänzend zu dem, was hier schon gesagt wurde: Das Symposium ist nicht nur wichtig für eine gemeinsame Meinungsbildung, sondern ist zudem ein Ort, an dem auch mal kontrovers diskutiert werden kann. Wenn am Ende alle nach Hause fahren mit neuen Erkenntnissen und frischem Elan für ihre jeweiligen Aufgaben, dann ist das ein gutes Ergebnis.“



FORTSETZUNG VON SEITE 13

Werksgelände oder militärisches Übungsgelände: Zwischen beiden gibt es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede – jedenfalls im Hinblick auf die Anforderungen an die jeweils zuständigen Feuerwehren. Das wurde dem Publikum bewusst bei Oberst i.G. Georg von Harlings Ausführungen zum „Brandschutz in der Bundeswehr für die Bundeswehr – Herausforderungen der Zukunft“.

Die Mannschaftsstärke einer Werkfeuerwehr hängt maßgeblich ab von der Größe des Unternehmens, in dem sie tätig ist. Doch auch kleine Werkfeuerwehren müssen oft große Herausforderungen meistern. Wie Anpassungen der (bau)rechtlichen Rahmenbedingungen ihnen dabei helfen könnten, erläuterte Richard Grüner von der Werkfeuerwehr der Bayer AG in Berlin.

Ob in einer kleinen oder großen Mannschaft: Ein Roboter-Kollege kann eine große Hilfe sein. Das zeigte Robert Grafe, Geschäftsführer des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums e.V., mit anschaulichen Beispielen zu seinem Thema „Rettungsrobotik im Einsatz – Zukunft gestalten mit Erkenntnissen aus komplexen Schadenslagen“. Für Technik-Fans sicher ebenso ein Highlight wie zuvor Prof. Dr. Jochen Zehfuß' Ausführungen zum „Brandrisiko von Elektrofahrzeugen – Thermische Einwirkungen für Bauteile“. Zwar ist der Zeitaufwand für das Löschen eines brennenden Elektroautos immens, aber generell ist das Brandrisiko nicht höher als bei konventionell angetriebenen Fahrzeugen. Es sei allerdings „weitere Forschung zur Absicherung der bisherigen Erkenntnisse erforderlich“, stellte der geschäftsführende Leiter des Instituts für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der Technischen Universität Braunschweig klar und kündigte für 2023 die Eröffnung eines Großkalorimeters im Zentrum für Brandforschung an der TU Braunschweig an. „Das ist in dieser Größenordnung europaweit einzigartig“, verdeutlichte Jochen Zehfuß die Bedeutung dieser Anlage, „aber wir brauchen eben auch Untersuchungsmöglichkeiten in großer Skalierung.“

Die Gesundheit der Feuerwehrleute stand bei zwei Vorträgen im Fokus: Dr. Susanne Zöllner vom Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) und Tim Pelzl, der bei der Unfallkasse Baden-Württemberg den Fachbereich Feuerwehren Hilfeleistungen leitet, gaben praktische Hinweise zur Expositionsdocumentation für Einsatzkräfte und berichteten von neuesten Studienergebnissen der DGUV

zur Exposition bei Feuerwehreinsätzen mit Gefahrstoffen. Insbesondere im Hinblick auf die Bewertung des Krebsrisikos für Feuerwehrleute, das mit reißerischen Schlagzeilen „landauf landab durch Facebook und alle möglichen Medien getrieben wird“, dankte der WFVD-Vorsitzende Martin Wilske der DGUV ausdrücklich für ihre sachliche, wissenschaftlich fundierte und faktenbasierte Analyse. Eine Vorgehensweise, die auch für Eike-Maximilian Marek selbstverständlich ist: Er präsentierte Untersuchungsergebnisse, die erkennen lassen, in welchem hohem Maß Sport zur Erhaltung der Einsatzfähigkeit bis ins höhere Alter beiträgt. Sowohl er wie auch Tim Pelzl kündigten für 2023 den Start weiterer Studien an, bei denen die Mitwirkung von Werkfeuerwehren sehr erwünscht ist.

Immer mehr an Dringlichkeit gewinnt die Thematik der fluorfreien Schaumlöschmittel. Hierzu hatten Eike Pelzer, Leiter des WFVD-Arbeitskreises Schaummittel, und Martin Gorski von der Firma Sthamer Fakten und Empfehlungen mitgebracht, während Holger Bernardelli, Leiter des Vorbeugenden Brandschutzes im Industriepark Höchst, Erkenntnisse aus den Brandversuchen für die Löschtechnik eines neuen Gefahrstofflagers beitrug.

Last not least: Aktuelles aus dem Vorbeugenden Brandschutz! Maike Vahrenhorst und Oliver Giesen – zwei der insgesamt vier Köpfe im neuen Leitungsteams des WFVD-Fachbereichs Vorbeugender Brandschutz – hatten Neuigkeiten und hilfreiche Informationen für die Teilnehmer zusammengetragen.

Nicht nur das Vortragsprogramm gab den Teilnehmern eine Vielzahl von Einsichten und Anregungen: Mehr als 50 Aussteller – Produzenten ebenso wie Dienstleister – präsentierten während des Symposiums ihre Neuheiten. An beiden Tagen begleitete ein Kamerateam Raimund Bücher auf einer Tour entlang der Stände und über das Außengelände. So bekamen auch die zahlreichen Online-Teilnehmer einen Eindruck von der Fülle und Vielseitigkeit des Angebotes.



DIREKTER AUSTAUSCH + VIELFÄLTIGE IMPULSE

WIEDER RUNDHERUM GELUNGEN!

Nichtsdestotrotz waren hier die Teilnehmer vor Ort deutlich im Vorteil – so wie Florian Grohmann von der Werkfeuerwehr MVV Gersthofen. Sein erster Eindruck: „Phänomenal – die Technik, die Leute, die Vorträge! Alle sind offen, ich bin neu hier und sofort aufgenommen worden wie in eine große Familie. Auch uns in Gersthofen beschäftigt seit längerem die Umstellung auf fluorfreie Schaummittel. Dazu kann ich mich hier direkt mit den Fachleuten und den Herstellern austauschen; so unmittelbar bietet sich diese Möglichkeit nur selten.“

Auch Bruno Wagner von der Werkfeuerwehr Raschig in Ludwigshafen war froh, in Bad Dürkheim dabei zu sein: „Die Fachvorträge sind wieder sehr interessant und bringen uns in der täglichen Arbeit weiter. Der Leitfaden für den Katastrophenschutz beispielsweise ist nicht nur für uns als Feuerwehren von Nutzen, sondern ebenso für die Unternehmensleitungen: Wie stellen wir uns auf, um optimal gerüstet zu sein? Mir ist aber auch der direkte Austausch mit den anderen Feuerwehren wichtig: Viele von uns kennen sich untereinander gut, haben sich aber nun längere Zeit nicht gesehen.“

Rüdiger Schulz von der Training Base Weeze überschlägt: „Bei etwa der Hälfte der bislang 24 Symposien war ich dabei. Mir gefällt es immer wieder, so auch dieses Mal. Nicht nur die Referenten, auch die Aussteller bieten jedes Mal Highlights – zum Beispiel die Vielfalt an Einsatzkleidung. Alles an einem Ort, das ist sehr praktisch. Wir von der Training Base suchen gerade nach neuer Kleidung, daher ist die begleitende Ausstellung für uns super.“



Das erste Mal vor Ort waren hingegen Nico Oestreich, der für die Lulf Sicherheitsberatung arbeitet und Andreas Mettner von 7Yrds Deconservice. „Die Themen treffen sehr gut den Nerv der Zeit“, schildert Nico Oestreich seinen Eindruck aus Aussteller-Sicht. „Es geht hier um die Dinge, über die wir auch in der täglichen Praxis mit den Kunden sprechen.“ Andreas Mettner wiederum schätzt es, „dass man hier gut ins Gespräch kommt – auch mit den Fachleuten. Es gibt einige Themen, bei denen wir sehr genau hinhören, was die Experten raten. Es ist also durchaus empfehlenswert, hier zu sein.“

Das findet auch Thorsten Wenderhold von der Werkfeuerwehr Merck in Darmstadt: „Es ist schön, dass wir nach zwei Jahren ‚Pause‘ wieder in Bad Dürkheim zusammenkommen können. Der fachliche Austausch hier, auch mit den Ausstellern: Das ist wieder eine rundherum gelungene Veranstaltung, die einen herausragenden Stellenwert für die Pflege unseres gemeinsamen Netzwerks hat.“

Was könnte motivierender sein als so viel positive Resonanz? Martin Wilske und das Vorstandsteam haben bereits mit den Vorbereitungen der Symposien im nächsten Jahr begonnen: Am 12. und 13. Januar wird in Berlin die Arbeitswelt der Zukunft für Feuerwehren und Brandschützer im Mittelpunkt stehen, und am 19. und 20. September lädt der WFVD zum 25. Symposium Werkfeuerwehr Aktuell nach Bad Dürkheim.

Doch erst einmal dankte der WFVD-Vorsitzende am Ende des 24. Symposiums allen Referenten, den Moderatoren Stephan Hummel, Dr. Frank Kämmer, Christian Ronig und Bernd Saßmannshausen sowie dem Technik- und Kommunikationsteam und ganz besonders dem Chef-Organisator Raimund Bücher. Die Teilnehmer verabschiedete Martin Wilske mit einem freundschaftlichen

„Bis bald – beim WFVD!“

In der kommenden Ausgabe: vertiefende Artikel zu ausgewählten Themen des Symposiums.



WARTUNGSFREI IN DIE ZUKUNFT

MIT DEM PRYMOS **KOMBI-BRANDSCHUTZ**



HÖHERE SICHERHEIT + GERINGERE KOSTEN

MONITORE MIT ELEKTRISCHER FERNSTEUERUNG



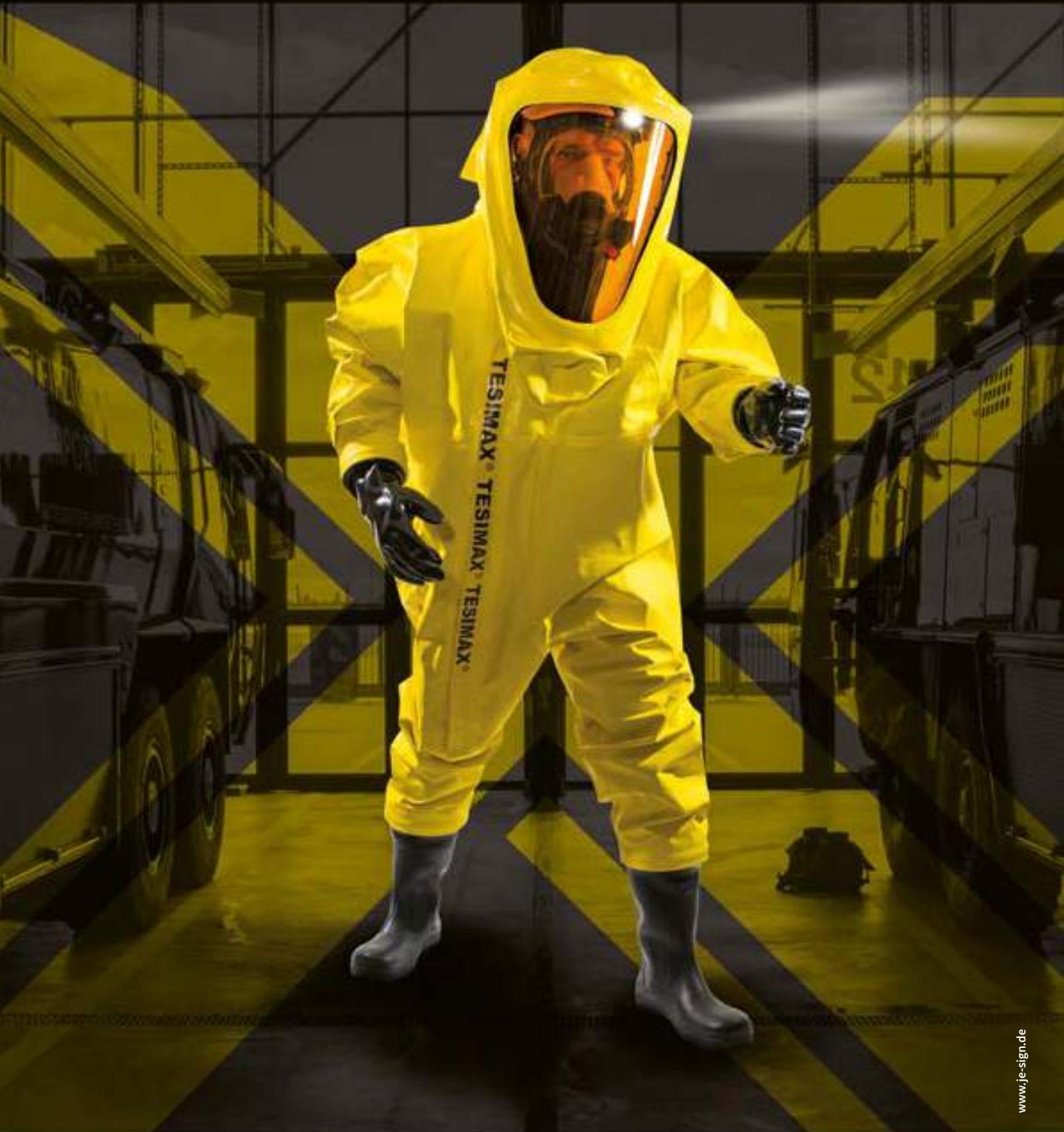
ALPINA 
t e c h n o l o g i e
www.alpina-technologie.de

f in   



TESIMAX®

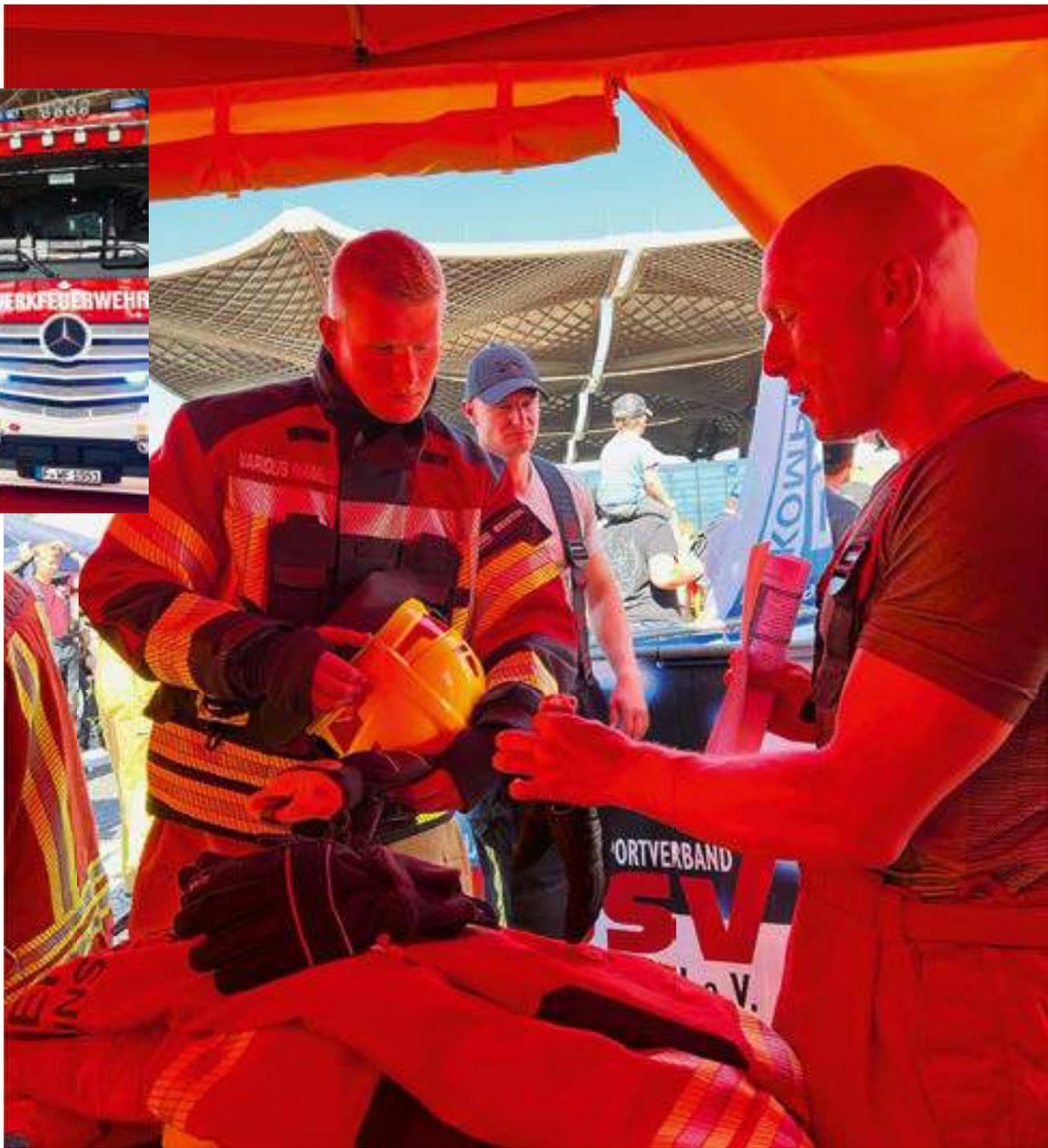
Quality of the future



www.je-sign.de

TESIMAX-Altinger GmbH
www.tesimax.de

VERBAND





ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD



2022 INTERSCHUTZ LIVE

„Vor die Lage“ – mit markanter Ansage präsentierte sich der WFVD auf der Interschutz in Hannover, wo er eine große Gemeinschafts-Messefläche mit dem DFV und TUIS nutzte.

Die Banner des WFVD erfüllten ihre Funktion als Anziehungspunkte im Messegeschehen: Auszubildende und gestandene Werkfeuerwehrleute interessierten sich ebenso für die inhaltliche Arbeit des Verbands wie Messebesucher und Teilnehmer von Behörden, Unternehmen und Institutionen.

„Natürlich stehen auf der Interschutz die technischen Entwicklungen für Feuerwehren und Rettungskräfte im Mittelpunkt“, erklärt Raimund Bücher, Koordinator des WFVD-Messeauftritts. „Doch für uns als Verband sind die sechs Messtage vor allem eine hervorragende Möglichkeit für vielfältigen interdisziplinären Austausch zu aktuellen Themen“, nennt der langjährige Vorsitzende den aus seiner Sicht wichtigsten Nutzen der Veranstaltung. Das sehen seine Nachfolger genauso: Der neue Vorsitzende Martin Wilske und die drei stellvertretenden Vorsitzenden Stephan Hummel,



Christian Ronig und Bernd Saßmannshausen konnten sich als Vorstandsteam des WFVD einem breiten Publikum vorstellen. In den Diskussionen des Rahmenprogramms verdeutlichten sie die Positionen des WFVD – nicht zuletzt beim 29. Deutschen Feuerwehrtag, der parallel zur Messe stattfand.

So fruchtbar die Gespräche, so spannend die Action – vor allem bei sportlichen Wettbewerben wie den Firefit Championships Europe. Hier traten auch einige Werkfeuerwehrteams an, unter anderem von der Flughafenfeuerwehr BER, von Henkel und Mercedes Benz.

Mehr als 1.300 Aussteller aus 50 Ländern – und 85.000 Besucher aus 61 Ländern: Die Veranstalter der Interschutz hatten angekündigt, einen Euro pro Besucher für die „Feuerwehrhilfe Ukraine“ des DFV zu spenden. Doch bei der Übergabe am 25. Juni standen stattliche 100.000 Euro auf dem Scheck! „Um die Sache rund zu machen!“ – so die Begründung von Dr. Jochen Köckler, Vorstandsvorsitzendem der Deutschen Messe AG, für die Erhöhung des Spendenbetrags. Eine runde Sache – das war auch die Messe selbst. Der Termin für die nächste Interschutz steht fest: 1. bis 6. Juni 2026 – wie immer in Hannover!

FIRE.WORK

RETTEN
LÖSCHEN
BERGEN
SCHÜTZEN
IN DER ARBEITSWELT
DER ZUKUNFT



JETZT VORRESERVIEREN!

FIRE.WORK!

Das nächste WFVD-Symposium nimmt ein Themenfeld ins Visier, das schon lange schwelt und sich bald voll entflammen wird: Die Arbeitswelt der Zukunft für Werkfeuerwehren und Brandschützer steht im Fokus der Vorträge und Diskussionen!

Wie können Werkfeuerwehren die Diversität in den eigenen Reihen fördern? Welche Vorteile ergeben sich daraus für die tägliche Arbeit? Nachwuchskräfte für die Werkfeuerwehren gewinnen - in einer alternden Gesellschaft ist dies eine wachsende Herausforderung. Welche Strategien sind empfehlenswert? Bis weit ins siebte Lebensjahrzehnt aktiv im Feuerwehrdienst - eine realistische Perspektive? Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben unsere Experten!

Nutzen Sie jetzt - im Oktober 2022 - via QR-Code die Möglichkeit einer kostenlosen Vorreservierung für die Teilnahme in Präsenz! Wer sich für dieses unverbindliche Angebot entscheidet, erhält Anfang November eine Mail vom WFVD - mit dem vollständigen Programm und allen weiteren Infos inkl. Teilnahmebeitrag. Erst danach - aber spätestens am 12. November 2022 - wird eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Erfolgt diese nicht, verfällt die Vorreservierung.

BERLIN
12.-13.
JANUAR 2023
SEMINARIS
CAMPUSHOTEL



DER MENSCH ZÄHLT

BEREITS JETZT KÖNNEN SICH AUSSTELLENDEN UNTERNEHMEN FÜR DIE A+A 2023 ANMELDEN! DIE INTERNATIONALE MESSE SAMT KONGRESS FINDET VOM 24. BIS 27. OKTOBER 2023 IN DÜSSELDORF STATT.

„Der Mensch zählt“ – unter dieser Prämisse laufen die Vorbereitungen für die A+A 2023. Im Fokus der Weltleitmesse für persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit stehen diesmal die Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Unternehmen, Verbände und Institutionen, die sich auf der Fachmesse präsentieren wollen, können ihre Standflächen online mit dem Link [AplusA.de/Anmeldung](https://www.AplusA.de/Anmeldung) buchen.

Was ist erforderlich, um Arbeitsplätze sicher, gesund und nachhaltig zu gestalten? Zu dieser Frage finden Entscheider und Experten auf der A+A branchenübergreifende Lösungsansätze und Antworten. Erfahrbare Produktpräsentationen sowie spannende Netzwerkformate sorgen für einen lebendigen und persönlichen Austausch.

Im Rahmen der A+A organisiert die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) den 38. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Auch hier geben Digitalisierung und Nachhaltigkeit den Ton an. Die international führende Fachveranstaltung präsentiert nationale, aber auch globale politische Vorstöße und Präventionsstrategien wie die „Vision Zero“ sowie arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse aus anwendungsorientierter Forschung. Konkret geht es dabei um Themen wie die Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft von Produkten, digitale Services in der Bereitstellung, Pflege und Lagerung von PSA, mobiles Arbeiten sowie Exoskelette (Wearable Robots) und Wearables.

Neben dem Kongress setzen weitere spannende Foren und Side Events sowie eine innovative Start-up Zone auf der A+A 2023 neue, zukunftsorientierte Impulse.



Internationale Fachmesse und Kongress
für sicheres und gesundes Arbeiten.

IMPULSE FÜR EINE BESSERE ARBEITSWELT.

24. - 27. OKTOBER 2023
DÜSSELDORF

Der Mensch zählt. www.AplusA.de



Messe
Düsseldorf



MIT ABSICHT ZERSTÖRT

Seit Beginn der russischen Invasion am 24. Februar 2022 leben viele Feuerwehrleute der Ukraine in ihren Feuerwachen, um so schnell wie möglich Hilfe leisten zu können. Sie retten Zivilisten aus den Trümmern, löschen Brände und werden dabei selbst zur Zielscheibe. Allein in den ersten vier Kriegsmonaten wurden mehr als 1300 Feuerwehrfahrzeuge durch Bomben und gezielten Beschuss zerstört; es gibt keine genauen Angaben, wie viele Einsatzkräfte dabei verletzt wurden oder ums Leben kamen.

Die Zahl der Einsätze ist um ein Vielfaches höher, als vor dem Krieg – vor allem wegen der Raketen- und Bombeneinschläge in Wohnhäuser, Industrieanlagen, Schulen, Bahnhöfe und andere öffentliche Gebäude. Bei so vielen schweren Bränden wird die Schutzkleidung der Einsatzkräfte extrem strapaziert. Gebrauchte, aber noch sicher schützende Jacken, Hosen, Stiefel, Helme und Handschuhe werden daher dringend und fortlaufend benötigt. Ebenso wichtig ist der Nachschub an Löschmitteln, Schläuchen, Atemschutztechnik und anderer Ausrüstung. Zahlreiche Feuerwehren brauchen robuste Einsatzfahrzeuge, Mannschaftswagen und Minibagger – gerne älteren Datums. Sie haben den in Kriegszeiten entscheidenden Vorteil, dass die Einsatzkräfte notwendige Reparaturen selbst ausführen können.

ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD



DIE HILFE ROLLT WEITER

SEIT DEM 24. FEBRUAR 2022 WÜTET KRIEG IN EUROPA. AN DIESEM TAG WURDE DIE UKRAINE VON DER RUSSISCHEN ARMEE AUS MEHREREN RICHTUNGEN ANGEGRIFFEN. KEINE ZWEI WOCHEN SPÄTER STAND DIE „FEUERWEHRHILFSBRÜCKE UKRAINE“.

Der erste Hilfskonvoi rollte am 9. März von Deutschland nach Polen zur Übergabe an ukrainische Feuerwehren und Rettungsdienste. Anfang Oktober liefen die Vorbereitungen für den zehnten Hilfskonvoi auf Hochtouren.

Die Feuerwehrhilfsbrücke Ukraine ist einer der größten und kontinuierlichsten Hilfsaktionen Europas für die Feuerwehrleute und Retter:innen, die inmitten des Kriegsgeschehens von Einsatz zu Einsatz eilen. Um sie mit dringend benötigter Schutzkleidung, Ausrüstung und Materialien zu versorgen, arbeitet das ukrainisch-polnisch-deutsche Netzwerk der Helfer non-stop. In Deutschland hat die effiziente Hilfsformation zwei Brückenköpfe: im brandenburgischen Falkensee und in Unterschleißheim in Oberbayern. Hier werden Spenden von Feuerwehren aus ganz Deutschland koordiniert, bis jetzt mehr als 60 Einsatzfahrzeuge und über 800 Europaletten vollgepackt mit Ausrüstung.

Die Pfeiler der Feuerwehrhilfsbrücke sind langjährige, vertrauensvolle Kontakte. „Die polnische Feuerwehr hatte bereits seit Jahren die ukrainischen Kollegen beim Aufbau freiwilliger Feuerwehren unterstützt“, erklärt Daniel Brose, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbands Brandenburg und Initiator des logistischen Mammutprojekts. „Daher wandten sich die Ukrainer gleich zu Beginn des Kriegs an ihre polnischen Ansprechpartner mit der Bitte um Unterstützung für die Feuerwehren. Die polnischen Feuerwehrverbände pfe-

FEUERWEHR HILFSBRÜCKE UKRAINE

Vitali Klitschko, Bürgermeister von Kiew, hat bereits mehrfach Videos mit Dankesbotschaften an die Feuerwehren in Deutschland gesendet. Im April sagte er: „Eure Fahrzeuge retten das Leben unserer Bürger. Eure Unterstützung ist sehr, sehr wichtig, besonders in dieser kritischen Zeit.“



10

**Konvois aus
Brandenburg
und Bayern**

800

**Euro-Paletten
Ausrüstung**

60

**gespendete
Einsatzfahrzeuge**

STAND, OKTOBER 2022
**Spenden über die
„Feuerwehrhilfsbrücke
Ukraine“**

gen aber auch sehr gute Beziehungen nach Deutschland – insbesondere zu uns in Brandenburg, schließlich sind wir bei Bränden im Grenzgebiet oft zusammen im Einsatz.“ Bereits am 28. Februar rief Teresa Tiszbierek, die Vizepräsidentin Verbands der freiwilligen Feuerwehren der Republik Polen (ZOSPRP) bei Daniel Broses Kollegen Maximilian Rudzki an und fragte, ob und wie die deutschen Feuerwehren mithelfen könnten.

Seit diesem Anruf hat sich Daniel Broses Leben einschneidend verändert. Wie zuvor leitet er im Hauptberuf in Falkensee die Hauptamtliche Feuerwache mit 38 Mitarbeitern, ist aber auch für die rund 70 Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr verantwortlich. Doch bei seinem ehrenamtlichen Engagement als Präsidiumsmitglied des LFV Brandenburg steht nun die Hilfe für die Ukraine im Mittelpunkt. „Am 1. März traf sich das Präsidium unseres Landesverbands und beschloss das Hilfsprojekt zu starten“, berichtet Daniel Brose. „Am 2. und 3. März haben wir den Aufruf an die Feuerwehren ausgesandt und auf unserer Website sowie in den sozialen Medien veröffentlicht – ebenso in der Datenbank für Hilfsaktionen, die von unserer Dachorganisation, dem Deutschen Feuerwehrverband, eingerichtet worden war. Fast bei jeder Feuerwehr steht das eine oder andere ältere Einsatzfahrzeug, das gar nicht mehr genutzt wird. Und auch Ausrüstung mit abgelaufenem Siegel wird oft nicht gleich entsorgt, sondern erstmal irgendwo im Keller eingelagert. Alles Sachen, die in der Ukraine dringend benötigt werden!“

Innerhalb von Stunden kamen die ersten Spendenzusagen, zahlreiche Feuerwehren – darunter auch Werk- und Betriebsfeuerwehren – Landkreise und Unternehmen aus dem gesamten Land unterstützten die Hilfsaktion. Sie lieferten Pumpen, Rettungsgeräte, Schutzkleidung und vieles mehr an die zwei Sammel- und Logistikpunkte, die in Falkensee und Herzfelde (Rüdersdorf) eröffnet worden waren. „Am 9. März führen wir als Konvoi mit 24 Fahrzeugen los“, fährt Daniel Brose fort. „Bei diesem und allen folgenden Konvois

war Rzeszów, eine Stadt im Südosten Polens nahe der Grenze zur Ukraine, unser erstes Ziel. Dort befindet sich der Logistik-Hub der polnischen Feuerwehr – und seit Beginn des Kriegs eine Koordinationsstelle, die mit polnischen und ukrainischen Beamten und Offizieren besetzt ist. In Rzeszów laden wir die gespendete Ausrüstung ab, die von dort in kürzester Zeit über die Grenze nach Lwiw weitertransportiert wird. Wir selbst bleiben auf der polnischen Seite, fahren dort aber nochmal 40 Kilometer weiter und liefern die gespendeten Fahrzeuge in Nisko ab, von wo sie über ständig wechselnde Routen in die Ukraine gebracht werden.“

Fehlende Bescheinigungen sorgten anfangs für einige Probleme, „doch in einer Videokonferenz mit unseren polnischen und ukrainischen Partnern konnten wir die bürokratischen Knoten lösen und ein vereinfachtes Verfahren aufsetzen“, erklärt Daniel Brose. „Als offizieller Partner des Katastrophenschutzes der Ukraine sind Spenden, die wir auf den Weg bringen, zollbefreit.“

Bereits in den ersten Wochen nach der Gründung der Feuerwehrhilfsbrücke häuften sich Anfragen anderer Landesverbände, die ebenfalls Spendentransporte organisieren wollten. „Deshalb haben wir ein mehrstufiges Programm entwickelt – und uns dabei an TUIS orientiert. Zum einen stellen wir umfassende Informationen auf unserer Ukraine-Seite zur Verfügung. Dort kann auch jede Feuerwehr, die sich unserem jeweils nächsten Konvoi anschließen oder Spenden dafür anliefern will, die erforderliche Online-Voranmeldung vornehmen. Wir nehmen nur vorsortierte und vorangemeldete Materialspenden an“, so der ausdrückliche Hinweis des Projektleiters. „Stufe 2 ist – wie bei TUIS Stufe 1 – die telefonische Beratung. Stufe 3 ist unser Einsatz vor Ort: Falls erforderlich, begleiten wir Konvois aus anderen Bundesländern nach Polen und stellen den Kontakt zu unseren bewährten Ansprechpartnern her.“

Zu den ersten, die auf die Brandenburger Expertise zu-griffen, gehört der Landesfeuerwehrverband Bayern.



WEITERHELFFEN – NACHSCHUB SICHERN!

„Als der Aufruf des Deutschen Feuerwehrverbands erschien, war klar: Da machen wir mit!“, berichtet Jürgen Weiß, Referent für die Facharbeit im LFV Bayern. „Wir haben beim DFV nachgefragt, wer uns bei der Planung und Durchführung beraten könnte und bekamen die Kontaktdaten von Daniel Brose. Bei uns gab es anfangs auch eine bürokratische Hürde: Die Städte und Gemeinden in Bayern dürfen Fahrzeuge und Material, das sie angeschafft haben, nicht verschenken oder spenden. Doch der Freistaat Bayern hatte ein Einsehen und erteilte eine Sondererlaubnis: Jetzt sind die Sachspenden an die Ukraine rechtens, sobald ein entsprechender Beschluss des Stadt- oder Gemeinderats vorliegt.“

Die Beschlüsse wurden schnell gefasst: Für den ersten Konvoi, der am 4. April in Rohrdorf abfuhr, konnten 200 Feuerwehren ihre Spenden abgeben – insgesamt 49 Tonnen Ausrüstung, aber auch neun Einsatz- und Mannschaftsfahrzeuge. „Um das alles der Ukraine übergeben zu können, waren wir mit insgesamt 39 Fahrzeugen unterwegs“, sagt Jürgen Weiß. „Unser Konvoi fuhr durch Österreich und Tschechien nach Krakau.“ Ende Mai fuhren im zweiten Konvoi aus Bayern weitere 10 gespendete Fahrzeuge direkt nach Nisko. Bei Redaktionsschluss Anfang Oktober liefen die Vorbereitungen für den dritten Konvoi auf Hochtouren. „Wir haben wieder zwei Abgabestellen in Nord- und Südbay-



ern eingerichtet“, informiert Jürgen Weiß. „Anhand der vorangemeldeten Spenden gehen wir davon aus, dass wir diesmal zehn LKW-Ladungen Ausrüstung und bis zu zehn gespendete Fahrzeuge auf die 900 Kilometer lange Fahrt nach Rzeszów und Nisko schicken.“

Während der Freistaat die benötigten LKW samt Benzin zur Verfügung stellt, fehlt es andernorts genau daran immer mal wieder: „Ohne die großzügige Spende des Werkfeuerwehrverbands Brandenburg hätten wir unsere LKW nicht betanken können“, verdeutlicht Daniel Brose die finanziell sehr begrenzten Möglichkeiten der Feuerwehrhilfsbrücke. „Wir hoffen daher auch auf weitere Geldspenden.“ Sein Appell: „Kommt an Bord. Wir haben das Know-how, ihr habt die Spenden – ob in Form von Ausrüstung, Fahrzeugen oder Geld.“



Die Feuerwehrhilfsbrücke Ukraine nimmt für ihre Konvois Fahrzeug-, Material- und Geldspenden von Feuerwehren aus ganz Deutschland entgegen. Voraussetzung ist, dass die Fahrzeuge und Materialspenden über das Portal lfv-bb.de/ukraine angemeldet werden und zu den jeweils festgelegten Terminen an einem der Sammelpunkte in Brandenburg und Bayern abgeliefert werden. Der nächste Konvoi startet am Freitag, 21. Oktober, in Falkensee/Brandenburg.

KONTAKT

BRANDENBURG

Daniel Brose

Vizepräsident Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V.

Telefon: +49 (0)151 146 120 24

E-Mail: daniel.brose@lfv-bb.de

BAYERN

Jürgen Weiß

Referent für die Facharbeit

Telefon: +49 (0)89 388372-12

E-Mail: facharbeit@lfv-bayern.de

OSTWÄRTS / Einige Werkfeuerwehren haben eigene Spendenaktionen für die Ukraine gestartet oder sich aktiv an anderen beteiligt: So zum Beispiel die Werkfeuerwehren des Glasbehälterherstellers OI an den Standorten Holzminden und Rinteln und von Symrise, ebenfalls Holzminden. Gemeinsam mit den Feuerwehren ihres Landkreises packten sie einen Sattelschlepper-Aufleger voll, der dann ins OI-Glaswerk nach Jaroslaw in Polen fuhr. Dort wurden die Spenden von Helfern aus Charkiw abgeholt. Die Werkfeuerwehr von InfraLeuna in Sachsen-Anhalt spendete einen Rettungswagen, der jetzt in Nowowolynsk im Nordwesten der Ukraine im Einsatz ist. Mehrere Werkfeuerwehren im Saarland folgten einem Aufruf der Malteser im Landkreis Saarluis, so dass ein komplett nur mit Feuerwehrausrüstung beladener Lkw auf den Weg nach Iwano-Frankiwsk in der Westukraine gebracht wurde. Mit-Organisator dieser erfolgreichen Spendenaktion war der WFV Saarland. Mitte September folgte ein weiterer Konvoi mit insgesamt sechs gespendeten Einsatz- und Transportfahrzeugen, darunter ein Notarztwagen der Werkfeuerwehr Saarstahl in Neunkirchen. Mit zum Übergabe-Treff nahe der ukrainischen Grenze fuhr Gabi Kiefer aus dem Vorstandsteam des WFV Saarland. Nach vielen Stunden am Steuer des BMW mit Sonderausstattung für notärztliche Einsätze freute sie sich mit den Kollegen über die gelungene Übergabe. Weitere Konvois sind in Vorbereitung. Info und Kontakt für Spenden aus dem Saarland und den umliegenden Regionen: Gabi Kiefer, gkiefier4@ford.com

— **x4** —

VOLLSTÄNDIGES VERTRAUEN ÜBERLEGENE ABDECKUNG



Verbessern Sie Ihre Sicherheitslösung mit der nächsten Generation fortschrittlicher Feuerwehrsutckleidung. Strapazierfähiger, bequemer und langlebiger Schutz für Feuerwehrleute, der Hand in Hand mit Ihrer gesamten MSA-Ausrüstung geht.

Entdecken Sie die neue **MSA Bristol X4** Reihe unter
MSAsafety.com/MSA-Bristol

WHEN YOU GO IN, WE GO IN WITH YOU.

MSA
The Safety Company



**Gesellschaft für
fluorfreie Technologie**
BRAND- UND UMWELTSCHUTZ

**Fluorfreie
Schaumlöschmittel**



**Ihre Experten für
zukunftsweisenden
Brand- und Umweltschutz**

Schaumanlagen- und Fahrzeugumstellung auf fluorfreie Technologie

Nachhaltigkeit im Brandschutz

- › Umsetzung der europäischen Chemikalienstrategie im Brandschutz
- › Weltweit anerkannter Stand von Wissenschaft und Technik zur Reinigung von PFC kontaminierten Schaumlöschanlagen und -fahrzeugen.
- › Entlastung der Anwender durch umfassende Beratung und technische Dienstleistung inkl. Durchführung aus einer Hand
- › Von Behörden und Versicherungen anerkannt und von der Bundesregierung gefördert
- › Neues Verfahren reduziert das unnötige Verbrennen von Spülwasser erheblich gegenüber dem konventionellen Spülen mit Heißwasser – und damit auch die Emission von CO2
- › Sehr gute Reinigungsergebnisse



Rechtssichere Umsetzung

Fachgerechte Umsetzung der **gesetzlichen Forderungen** zur PFC Reduzierung – insbesondere im Brandschutz – durch **neueste PFC-freie Löschmittel und modernste Reinigungsprozesse**.

Unsere Fachleute beraten und unterstützen Sie bei der Anwendung nach dem aktuellsten Stand der Gesetzgebung zur **Reduzierung der Haftungsrisiken**, z.B. durch die zukunfts-sichere Auswahl der Löschmittel. Wir liefern nur Produkte, die ausschließlich dem neuesten Stand der Technik entsprechen.

Dies wird regelmäßig überprüft und auf die aktuelle Gesetzeslage hin aktualisiert. So ermöglichen wir für Sie einen Einsatz Ihrer Schaumanlagen und -fahrzeuge ohne rechtliche Einschränkungen.

Wir helfen Ihnen da durch!



rechtssichere
Beratung



Umweltrisiken
vermeiden



Modernster Stand
der Technik



Hochleistungsfähige
Schaummittel

Gefördert durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung



Rufen Sie uns an:
0800-7700 9901

oder schreiben Sie uns:
info@gfft.tech

www.gfft.tech



OTTO AGSTEN
WFV SACHSEN-ANHALT

IM DIALOG DER IDEEN

KRANKENTRANSPORTWAGEN IM GELÄNDEEINSATZ

RETTUNGSEINSÄTZE IN UNWEGSAMEM GELÄNDE – ALLTAG FÜR DIE KAMERADEN DER WERKFEUERWEHR MIBRAG. WO JEDER NORM-KRANKENTRANSPORTWAGEN (KTW) STECKEN BLEIBT, MÜSSEN SIE DURCHKOMMEN, BIS ZUM PATIENT UND MIT IHM ZUM KRANKENHAUS. DIE LETZTE GENERATION GELÄNDE-KTW MIT DEM FAHRGESTELL DES MERCEDES GD-250 HAT AUSGEDIENT.

WISSEN TEILEN

Gibt es im Fahrzeug- und Gerätepark Ihrer Werkfeuerwehr Neuzugänge mit ganz besonderen Fähigkeiten? Oder eine Spezialanfertigung, die Sie schon seit Jahren nutzen und die sich außerordentlich bewährt hat? Seit einem Jahr ist diese Rubrik der Platz, um echte Könnner vorzustellen!

KONTAKT

fahrzeuge@wfv.de



EINSATZ + TAKTIK/ **SERIE**



LÜFTFEDERUNG
FÜR **SCHONENDE**
TRANSPORTE

GEMACHT FÜR DEN EINSATZ IM GELÄNDE

Seit 2018 sind zwei Krankentransportwagen auf Unimog-Fahrgestellen im Einsatz. Für die letzte Beschaffung wurde ein leichtes, kompaktes und vor allem geländegängiges Kastenfahrzeug gesucht, diesmal jedoch nicht auf LKW-Basis. Die Standard-Offroadvarianten der einzelnen Hersteller genügen den Bedürfnissen im Gelände nicht, sodass die Entscheidung auf einen MAN TGE mit einem Umbau der auf Geländefahrzeuge spezialisierten Firma IGLHAUT fiel. Von dieser erhielt das Fahrwerk einen permanenten Allradantrieb, eine Höherlegung um 150 Millimeter, eine Geländeuntersetzung sowie mechanische Differenzialsperren. Den Einbau der medizinischen Ausrüstung übernahm das auf Rettungsfahrzeuge spezialisierte Unternehmen WAS.

An Bord befinden sich unter anderem ein Beatmungsgerät, eine Absaugung, ein vollwertiges EKG und eine Trage plus Tragestuhl. Der Tragetisch ist mit einer Luftfederung ausgerüstet, die auch größere Unebenheiten während der Fahrt im Tagebau abfedert und einen patientenschonenden Transport ermöglicht. Weitere Ausrüstungsgegenstände wie Spineboard, Schaufeltrage und eine zusammensteckbare Schleifkorbtrage lagern hinter der linken Schiebetür in einem vom Patientenraum abgetrennten Bereich.

Seit seiner Indienststellung im Mai 2022 rückt der neue KTW von der Feuerwache Profen aus – hauptsächlich in die Tagebaubereiche und die eigenen Verarbeitungsbetriebe, auf Anforderung aber auch als Spitzenlastunterstützung für den öffentlichen Rettungsdienst.

ÜBER DAS UNTERNEHMEN/ STANDORT

Die 1994 gegründete MIBRAG mit Sitz in Zeitz (Sachsen-Anhalt) betreibt die Tagebaue Profen (Sachsen-Anhalt) und Vereinigtes Schleenhain (Sachsen). Mit den derzeitigen Hauptgeschäftsfeldern Gewinnung und Verkauf von Braunkohle befindet sich MIBRAG im Transformationsprozess zu einem modernen Energiedienstleister und bringt sich mit Know-how und Projekten für eine zukunftsweisende Energiewende ein. Mit über 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt MIBRAG zu den größten Arbeitgebern im Süden von Sachsen-Anhalt. Branchentypische Einsatzszenarien der Werkfeuerwehr sind Kohlenstaub- und Fördergurtbrände.

DETAILS

TECHNISCHE DATEN

Techn. zul. Gesamtmasse	4800 kg
Leermasse in Betrieb	3855 kg
Länge	6240 mm
Breite	2269 mm
Höhe	2780 mm
Funkrufname	Florian MIBRAG 85/03

FAHRGESTELL

Hersteller	MAN
Typ	TGE 5.180
Fahrwerk	4X4 IGLHAUT Umbau <ul style="list-style-type: none">- Permanent Allrad- Geländeuntersetzung- Zentraldifferenzialsperre (100% mechanisch)- Differenzialsperre für Hinterachse (100% mechanisch)- Differenzialsperre für Vorderachse (100% mechanisch)- Höherlegung 150 mm
Radstand	3.640 mm
Hubraum	1968 ccm
Nennleistung	130 kW
Höchstgeschwindigkeit	130 km/h
Getriebe	6-Gang Schaltgetriebe

AUFBAU

Hersteller	WAS
Typ	WAS 300 KTW Kasten Typ B
Baujahr	2021
Besatzung	2 Rettungssanitäter

BELADUNG

Beatmungsgerät	Weinmann Standard2
EKG	Zoll X-Series
Absaugung	Weinmann ACCUVAC Pro
Tragentisch	WAS
Trage	Stollenwerk

EINSATZ

Unternehmen	MIBRAG Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH
Branche	Bergbau
Leiter Werkfeuerwehr	Michael Dziuk
hauptberufliche Einsatzkräfte	31
nebenberufliche Einsatzkräfte	64
Mindestdienststärke	6 hauptberufliche Einsatzkräfte 8 nebenberufliche Einsatzkräfte
Fahrzeuge	2x TLF 2500 (MAN L27) 2x WLF (Volvo fmx) 2x Pkw Thermografiefahrzeug (Ford Ranger) 1x MZF (Ford Ranger) 1x KdoW (Mitsubishi Pajero) 3x KTW (2x Unimog U4023, 1x MAN TGE)



DIE SIGNALGEBER

Hänsch®

Hänsch entwickelt und produziert elektronische Warn- und Signalkonzepte für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, Rettungsdienste, Polizei sowie kommunaler Betriebe. Mit innovativen Produkten aus dem Blaulicht- und Akustikbereich (Sirenen), wie z.B. die Tonfolgeanlage TFA Per4mance und das Mobile Warn- und Kommunikationssystem (MOWACOM) für den Katastrophenschutz, ist das Unternehmen von den Anfängen bis heute stark gewachsen und hat nur eins zum Ziel: Die Sicherheit der Einsatzkräfte und Verkehrsteilnehmer.



Balkenanlage DBS 850
Volllänge oder geteilt



Tonfolgeanlage
TFA Per4mance



Sputnik
Hybrid



Sputnik Flat

MOWACOM
Mobiles Warn- und
Kommunikations-
system

Abbildung
ähnlich



Hänsch®
ENGINEERED
AND MADE IN
GERMANY

HÄNSCH GMBH

Schützenstraße 21 / D-49770 Herzlake / +49 (0) 5962 9360 - 0 / www.fg-haensch.de





Ihr Partner für zukunftsichere & nachhaltige Löschmittel

Die TSF Sales & Services GmbH ist ein seit 2007 bestehendes Handels-, Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen im Bereich des abwehrenden und vorbeugenden Brandschutzes.

Leistungen

Wir sind Ihr unabhängiger Partner für niedrigviskose, schadstofffreie sowie hochleistungsfähige Schaumlöschmittel der neuesten Generation. Darüber hinaus bieten wir Ihnen zahlreiche weitere Produkte & Leistungen im vorbeugenden wie auch abwehrenden Brandschutz wie z. B. Feuerlöschgeräte unterschiedlichster Art, Brandschutzdecken sowie Zubehör und vieles mehr.

Produkte

Von angepassten Schaumkonzepten über alle Aspekte der Löschmittelumstellung, der Reinigung von Geräten sowie Fahrzeugen von Fluortensiden nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik bis hin zur qualifizierten Entsorgung von Altlöschmitteln bieten wir Ihnen als neutraler und unabhängiger Partner alle Leistungen nach Ihren Anforderungen für einen modernen und nachhaltigen Brandschutz!

Dienstleistungen



ÜBERGABE GELUNGEN

NACH DER VORSTANDSWAHL VERABSCHIEDETE DIE LANDESGRUPPE WERKFEUERWEHREN IM LANDESFEUERWEHRVERBAND NIEDERSACHSEN IHREN LANGJÄHRIGEN VORSITZENDEN JOACHIM VOGT. EINEN AUSBLICK AUF DIE VERBANDSARBEIT IN DEN KOMMENDEN JAHREN GAB DAS NEUE VORSTANDSTEAM.

DANIEL HERBERS
WERKFEUERWEHR
BAERLOCHER GMBH,
LINGEN (EMS)



Anfang Juli stand die Dienstversammlung der Landesgruppe Werkfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. ganz im Zeichen des Vorstandswechsels. Der langjährige Vorsitzende Joachim Vogt (**Bild links**) begrüßte zur letzten Dienstversammlung unter seiner Leitung etwa 50 Vertreter verschiedener Werkfeuerwehren aus ganz Niedersachsen im Feuerwehrhaus in Celle. Er freute sich, dass auch Olaf Kapke, Präsident des Landesfeuerwehrverbands Niedersachsen (LFV) sowie der LFV-Geschäftsführer Michael Sander an dem Treffen in Celle teilnahmen – ebenso wie Klaus Wickboldt vom niedersächsischen Innenministerium, Carsten Prellberg und Matthias Bunzel vom niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz. Vogt bedankte sich bei den Gastgebern, der Werkfeuerwehr Huber und der Feuerwehr Celle, für die Durchführung der Veranstaltung.

Vogt nahm kurz Bezug auf die vorherige Landesverbandsversammlung in Lehre, und er dankte allen, die im Juni den Infostand der Landesgruppe auf der Fachmesse Interschutz betreut hatten. Im Anschluss berichteten die Vertreter der einzelnen Fachausschüsse über den Stand in den Gremien. Neben dem FA „Soziales“, dem FA „Technik“ und dem FA „Vorbeugender Brandschutz“ teilte auch Oliver Becking als Vertreter der Landesgruppe im Werkfeuerwehrverband Deutschland Neuigkeiten seitens der Bundesebene mit. Becking bedankte sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, denn auch für ihn war es die letzte Dienstversammlung in seiner Funktion.

Es war dem scheidenden Vorsitzenden eine große Freude, als letzte Amtshandlung verdiente und geschätzte Verbandskollegen zu ehren:

- **Harry Hoegel und Detlef Handtke**
(Ehren-Nadel des LFV Niedersachsen in Bronze)
- **Oliver Becking und Thomas Plessmann**
(Ehren-Nadel des LFV Niedersachsen in Silber)

Nach einem persönlichen Rückblick auf seine 14 Jahre als Vorstandsvorsitzender übergab Joachim Vogt sein Amt an Gunnar Range (WF

WW Wolfsburg). Vogt bedankte sich bei seinen Vertretern, allen Vorstandmitgliedern und dem Geschäftsführer Jörg Oehlsen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

DREI NEUE VORSTÄNDE – EINE STRATEGIE

Die Leitung der Landesgruppe ist nun die Aufgabe von Gunnar Range, die er gemeinsam mit seinen beiden stellvertretenden Vorsitzenden Robin Casper (WF H&R ChemPharm Salzbergen) und Christian Quellhorst (WF Exxon Mobil Steyerberg) in Angriff nimmt (**Bild rechts – Robin Casper, Gunnar Range, Christian Quellhorst**). Die drei informierten die Versammlung über die zukünftige Verbandsarbeit auf Landes- und Bundesebene und das neu zu strukturierende Aufgabenfeld der Öffentlichkeitsarbeit. Sie stellten zudem das neue Organigramm der Landesgruppe vor. Neben den drei Vorsitzenden gehören auch Jörg Oehlsen (WF Honeywell Seelze) als Geschäftsführer und Schriftführer Harry Hoegel (WF Multi-Color Corporation Hann. Münden) dem geschäftsführenden Vorstand an. Weitere Kollegen unterstützen im erweiterten Vorstand und in den Fachausschüssen des LFV Niedersachsen. Im Rahmen der bevorstehenden Antrittsbesuche wurde auch über aktuelle Themen berichtet, die den neuen Vorstand in Kürze beschäftigen werden. Priorität haben die Überarbeitung der Niedersächsischen Werkfeuerwehrrichtlinie und vor allem die Feuerwehrausbildung, um den künftigen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt Stand zu halten.

Eine herausragende, feierliche Ehrung nahm Klaus Wickboldt vom niedersächsischen Innenministerium vor: Unter dem Beifall aller Anwesenden verlieh er Joachim Vogt das silberne Feuerwehrehrenzeichen am Bande. Der Präsident des niedersächsischen Landesfeuerwehrverbandes, Olaf Kapke, dankte Vogt für seine hervorragende Arbeit mit einem Präsent. Auch Carsten Prellberg vom niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz schloss sich den Dankesworten an. Er fügte hinzu, dass er sich darauf freut, die gute Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand der Landesgruppe Werkfeuerwehren weiterzuführen.

Vollkommen unabhängig!

Projektmanagement für die Umstellung
von AFFF auf fluorfreie Schaummittel

**Jetzt Präsentation
anfragen!**



Eike Peltzer
02245 64 31 613
info@epfire.de
www.epfire.de

Unabhängig

von allen Herstellern und Lieferanten von
Schaummitteln und Löschtechnik.

Kompetent

als Ingenieur, mit jahrelanger Erfahrung als
stellvertretender Leiter einer Werkfeuerwehr
und abgeschlossener Ausbildung für den
höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

Über 10 Jahre Erfahrung

in der Umstellung auf
fluorfreie Schaummittel.





MANFRED GEBERT
WFV BAYERN



FEUERTRUTZ 2022

FIRETALK LIVE

Ende Juni stand die fränkische Metropole einmal mehr im Zeichen des Brandschutzes, denn am 29. und 30. Juni fand zum elften Mal die einzigartige Brandschutzfachmesse FeuerTrutz auf dem Messegelände der Messe Nürnberg statt.

In neuer Umgebung – nämlich in Halle 4 und 4a – zeigten über 200 Aussteller aktuelle Produkte und Lösungen aus dem anlagentechnischen, baulichen sowie organisatorischen Brandschutz. In gewohnt perfekt organisierter Weise bot die FeuerTrutz rund 4300 Besuchern einen guten Überblick über die Neuheiten und festigte ihren Status als Branchentreff.

Als Interessenvertretung präsentierte sich der Werkfeuerwehrverband Bayern erneut auf einem Gemeinschaftsstand zusammen mit seinem Innovationspartner Northdocks.

Die Besucher konnten sich über die vielfältige Verbandstätigkeiten informieren, die zum einen den klassischen Werkfeuerwehren zugutekommen, darüber hinaus aber auch für alle Beteiligten im betrieblichen Brandschutz – vom Planer bis zum Brandschutzbeauftragten – von Interesse sind. Als Fachverband ist der WFV Bayern nicht nur ein starkes Bindeglied zwischen dem vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz, sondern stellt auch die Kommunikation zur Politik her, die ihrerseits mit entsprechenden Rahmenbedingungen für mehr Sicherheit sorgt.



FirefighterVR, die Virtual Reality Technik von Northdocks, zog auch in diesem Jahr wieder viele Besucher an den Stand, wo sie mit den VR-Brillen faszinierende Entdeckungstouren unternehmen konnten. Manch komische Bewegungen der aktiv Teilnehmenden sorgten bei den Zuschauern für Belustigung. Neben dem Spaß bieten VR-Brillen einen bedeutenden Nutzen: Mit ihnen lassen sich ressourcensparende und abwechslungsreiche Übungen für ungelernete Brandschutzhelfer realisieren, aber auch der Brandschutzprofi kommt mit realitätsnaher Strahlrohrführung auf seine Kosten.

Premiere am Abend des ersten Messtags: Zum ersten Mal veranstaltete der bayerische Verband mit seinen Standnachbarn ILRT und Prymos einen „FireTalk“, zu dem alle interessierten Besucher eingeladen wurden. Bei kühlen Getränken und in lockerer Runde konnten die Gäste über den Brandschutz fachsimpeln und vom umfangreichen Branchenwissen der einzelnen Fachbereiche des Werkfeuerwehrverbandes profitieren. Das eine oder andere Neumitglied fand so zum Verband. Auch am zweiten Tag stand die Verbandsarbeit im Fokus: Die zahlreichen Fachfragen von Besuchern, Journalisten und Feuerwehrleuten wurden vom Standpersonal gerne beantwortet.

FAZIT

Abermals lieferte der WFV Bayern den Beweis: Wir können mehr als löschen!



Incurve™-Atemschutzgerät

Tragen Sie es für ihre Gesundheit, nicht nur zur Sicherheit

Auch nach dem Verlassen eines Brandorts ist die Gefahr nicht vorbei, denn giftige und krebserregende Substanzen können sich auf der persönlichen Schutzausrüstung ablagern. Zum Schutz der Feuerwehrleute vor solchen langfristigen Gesundheitsgefahren haben wir dieses SCBA-Atemschutzgerät für alle Flaschentypen entwickelt. Durch ein absolutes Minimum textiler Komponenten ist es weniger kontaminationsanfällig, leichter zu reinigen und außerdem auch noch unübertroffen komfortabel.

AN VORDERSTER STELLE

ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD

WALDBRÄNDE ÜBERALL! ZU DEN BESONDERS BETROFFENEN REGIONEN DIESES SOMMERS GEHÖRTE BRANDENBURG, DAS WEGEN SEINER ENDLOS WEITEN, ABER KARGEN LANDSCHAFTEN JAHRHUNDERTLANG ALS „STREUSANDBÜCHSE“ GEFOPPT WURDE. WALDBRÄNDE SIND HIER SEIT EH UND JE EINE ERNSTHAFTE GEFAHR, DER SICH DIE KNAPP 38.000 FREIWILLIGEN FEUERWEHRLEUTE DES BUNDESLANDES ENTGEGENSTEMMEN.



Vier von 38.000 freiwilligen Feuerwehrleuten in Brandenburg (von links): Gregor Grafe, Robert Matho, Alexander Saupe und Andreas Klupsch arbeiten hauptberuflich bei der BER Flughafenfeuerwehr.

Von den Mitgliedern der beinahe 200 Freiwilligen Feuerwehren Brandenburgs arbeiten nur einige Hundert auch im Hauptberuf als Feuerwehrfrauen und -Männer, zum Beispiel bei der Flughafenfeuerwehr des BER oder bei einer der neun anderen Werkfeuerwehren sowie fünf Berufsfeuerwehren des Landes.

Sandige Böden, wenig Regen, ausgedehnte Kiefernwälder: Schon vor den Hitzesommern war die Waldbrandgefahr in Brandenburg hoch, spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg sogar sehr hoch. Denn sowohl während des Kriegs als auch später bei Übungen und Manövern der Nationalen Volksarmee wurden Unmengen explosiver Munition in den Wäldern zurückgelassen. Eine brandgefährliche Lage, der sich in erster Linie die Freiwilligen Feuerwehren entgegenstellen. „Gefahrenabwehr in Brandenburg wird zu 95 Prozent von Freiwilligen geleistet“, verdeutlicht Andreas Klupsch, der selbst zu diesen Ehrenamtlern gehört. Im Hauptberuf leitet er die Flughafenfeuerwehr am BER – Flughafen Berlin Brandenburg, doch bereits seit 41 Jahren ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Und er ist nicht der einzige! Mehr als die Hälfte der Feuerwehrleute des BER sind



EUROPE ON FIRE

Der Sommer 2022 war brennend heiß – im wörtlichen Sinn: In Europa wurden rund 660.000 Hektar Wald von Feuern zerstört, mehr als jemals zuvor. Am schlimmsten traf es Spanien, wo über 400 großflächige Brände fast 300.000 Hektar Wald vernichteten. Im Vergleich dazu scheint Deutschland mit rund 4.300 Hektar verbranntem Wald – das sind 0,01 Prozent des Staatsgebietes – glimpflich davon gekommen zu sein. Die Zahlen liefert das EFFIS-Netzwerk (European Forest Fire Information System), das Teil des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus ist.

Allerdings: EFFIS erfasst Waldbrände erst ab einer Ausdehnung von 30 Hektar, das entspricht pro Brand einer Fläche von mindestens 42 Fußballfeldern! In diesem Jahr loderten hierzulande mehr als 30 Flammenmeere dieser Größe. Nicht eingerechnet sind hingegen die zahllosen „kleineren“ Feuersbrünste, so zum Beispiel lichterloh brennende Böschungen an Schienenstrecken – was immer wieder den Bahnverkehr einschränkte und die Zugreisen den ängstigte – oder die Feldbrände direkt neben den Autobahnen wie beispielsweise Mitte Juli an der A 44 bei Kassel.

Während die Feuer wüteten, hielt die Dürre an, Bäche und Teiche trockneten aus, die Pegel der großen Flüsse und Seen sanken tiefer und tiefer. Einmal mehr machten sich die Folgen des Klimawandels drastisch bemerkbar.

neben ihrer Arbeit ehrenamtlich bei Freiwilligen Feuerwehren im Einsatz. So zum Beispiel Alexander Saupe: Er arbeitet am BER im Tagesdienst als Spezialist für den vorbeugenden Brandschutz, an manchen Tagen ist er auch der Einsatzleiter vom Dienst. Seine Feuerwehrlaufbahn begann er mit 10 Jahren bei der Jugendfeuerwehr, jetzt ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zeesen, einem Ortsteil von Königs Wusterhausen im Süd-Osten Berlins.

ANHALTENDE DÜRRE, HITZE UND WIND

Alexander Saupe verfügt über viel Erfahrung in der Waldbrandbekämpfung, „aber in diesem Jahr war die Situation extremer“, berichtet er. „Seit April hatte es kaum noch geregnet. Dürre, Hitze und Wind sorgten dafür, dass die Brände sich schneller und weiter ausdehnten. Wenn dann auch noch nicht geräumte Munition explodiert, wütet das Feuer noch heftiger. Wegen der ständigen Explosionsgefahr können wir nicht tief in die Wälder vordringen, sondern löschen immer nur vom Rand aus. Das dauert bei großen Bränden sehr lange, auch wenn die Bundeswehr mit ihren Löschhub-

schraubern Unterstützung leistet. Das heißt, wir waren einige Male noch im Löscheinsatz, während ein paar Kilometer schon der nächste Brand aufloderte.“

Die Freiwillige Feuerwehr von Zeesen hat mehr als 40 aktive Mitglieder, „deshalb rücken wir im ‚kurzen Wechsel‘ zu den Einsätzen aus“, erklärt Alexander Saupe. „Als jüngerer Familienvater werde ich nach Möglichkeit der zweiten Gruppe zugeteilt, die nach zwölf Stunden die Kollegen ablöst, die den Einsatz begonnen haben. So bleibt mir etwas Zeit, mich mit meinem Chef abzustimmen und mit meiner Frau die Betreuung unserer Kinder zu organisieren.“

Der „Chef“ Andreas Klupsch ermöglicht seinen Mitarbeitern die freiwilligen Einsätze, solange dies die Dienstbereitschaft der Flughafenfeuerwehr nicht beeinträchtigt. „Die Aufgaben im Tagesdienst lassen eine gewisse zeitliche Flexibilität zu“, präzisiert er. „Die Feuerwehrleute im 24-Stunden-Dienst brauche ich hingegen hier vor Ort. Das gilt auch für mich selbst: Ich engagiere mich zwar als Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr meines Wohnorts Waldsiedersdorf, doch ich rücke dort

IM WALD STATT AUF DEM FLUGFELD: EINSATZ DES FLF



nur mit aus, wenn ich frei habe und meine Vertretung beim BER gesichert ist. Dann aber fahre ich fast immer mit der ersten Gruppe in den Einsatz – zumal ich in meiner Familie keine Betreuung regeln muss, unsere Kinder sind längst erwachsen.“

Falls erforderlich, leistet auch die Flughafenfeuerwehr selbst Unterstützung: mit Teilen ihrer Mannschaft, Spezialfahrzeugen und Gerät. „Aber dazu bedarf es einer offiziellen Anforderung seitens des Landkreises oder der Berliner Feuerwehr“, erläutert Andreas Klupsch. „Erstaunlicherweise gab es im vergangenen Sommer nur eine Anfrage dieser Art an den BER. Wir haben unser Flugfeldlöschfahrzeug FLF mit 12.000 Litern Löschwasser im Tank und zwei Mann Besatzung sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug MTF mit weiteren zwei Kollegen in den Einsatz geschickt.“

Und wie lässt sich der 24-Stunden-Dienst in der Wachmannschaft mit dem Einsatz bei der Freiwilligen Feuer-

wehr vereinbaren? „Sehr gut, schließlich haben wir jede Woche drei Tage am Stück frei!“, antworten einmütig Gregor Grafe und Robert Matho. Während Gregor Grafe in der Wachmannschaft arbeitet, betreut Robert Matho als Gruppenführer das Leitstellenteam – ebenfalls im 24-Stunden-Dienst. Sie haben nicht nur denselben Arbeitgeber, sondern engagieren sich auch beide in ihrer Freizeit im selben Verein: Der heißt „Freiwillige Feuerwehr 1873 Luckau e.V.“ und feiert im kommenden Jahr sein 150-jähriges Bestehen. „Wahrscheinlich“, so die Vermutung von Robert Matho, der 20 Jahren dabei ist, „gab es in der Geschichte der Luckauer Feuerwehr kaum ein Jahr ohne Waldbrandbekämpfung, denn sowohl der Spreewald als auch die Niederlausitz liegen sozusagen um die Ecke. Aber in diesem Sommer hatten wir deutlich mehr Einsätze als sonst – und sie dauerten auch länger.“

Also ein ganzer Sommer in ständiger Alarmbereitschaft? „Wir sind Feuerwehrleute, wir können gut ab-



BRAND IM LAND

schalten, sonst stünden wir doch ständig unter Dauer-
spannung“, meint Robert Matho. „Ich habe ein paar
schöne Tage mit Angeln und Schwimmen verbracht.
Aber im Hinterkopf rechnete ich schon mit dem näch-
sten Anruf, zumal die Nachrichten einen Waldbrand
nach dem anderen meldeten.“

PRÄVENTION ERFORDERT HANDELN

Gregor Grafe wird vor allem einen Einsatz gut 60 Kilo-
meter südlich von Luckau in Erinnerung behalten: Die
Freiwilligen-Mannschaft war zur Waldbrandbekämp-
fung nach Kröbeln gerufen worden – in den Ort, in dem
Gregor Grafe aufgewachsen und vor 14 Jahren in die
Jugendfeuerwehr eingetreten war. „Dieser Einsatz kollidierte
unglücklicherweise mit meinem Dienstplan am
BER“, erzählt er, „aber in diesem besonderen Fall ließ
der ‚Chef‘ mich mit nach Kröbeln fahren. Ich war so
froh, dass wir meinen Kameraden von früher helfen
konnten. Was niemand vergessen sollte: Die freiwilligen
Feuerwehrleute, die bei diesen gewaltigen Bränden an
vorderster Stelle in extremer Hitze geschuftet haben,
sind im ‚normalen‘ Leben Bäcker, Friseur, Fliesenleger
oder Service-Mitarbeiter bei der Sparkasse.“

Die Feuerwehrleute machen sich keine Illusionen: In
den kommenden Jahren wird es eher mehr als weniger
Sommer mit erhöhter Waldbrandgefahr geben. Umso

wichtiger sind Präventiv-Maßnahmen: „Hier sind die
Politik, die Forstbehörden und die Waldbesitzer
gefragt“, stellt Andreas Klupsch klar. In seiner Funktion
als Vorsitzender des Werkfeuerwehrverbands Branden-
burg und als freiwilliger Feuerwehrmann plädiert er
für vorausschauende Zusammenarbeit: „Wir brauchen
Löschwasserreservoirs in den Wäldern und für die Ein-
satzfahrzeuge breitere Zufahrtswege, die übrigens auch
als Brandschneisen nützlich sind. Außerdem muss der
Munitionsräumdienst intensiviert werden. Beim
derzeitigen ‚Tempo‘ dauert es noch mindestens 60 Jah-
re, bis Brandenburgs Wälder geräumt sind und wir zum
Löschen rein können. Aber auch der Wald selbst muss
umgebaut werden – zu einem vielfältigen Mischwald
aus Baumarten, die mit Dürre und Hitze besser klar-
kommen. Das liegt sowohl im Interesse der Waldbesit-
zer wie der Allgemeinheit.“ Was ihn vorsichtig optimis-
tisch stimmt: „Das Umdenken hat begonnen!“ Nun
müsse aber auch entsprechend gehandelt werden, „da-
mit wir nicht in ein paar Jahren Brände wie in Spanien
oder Portugal erleben“, warnt Andreas Klupsch. „Dort
gehen nicht nur riesige Waldflächen in Flammen auf,
sondern auch ganze Ortschaften – und die Feuerweh-
rleute können dies nicht verhindern, obwohl sie bis zur
Erschöpfung und darüber hinaus die Feuer bekämpfen.
Um zu verhüten, dass uns so etwas hier in Brandenburg
passiert, müssen wir jetzt vorbeugende Schritte ergrei-
fen – kurz-, mittel- und langfristige.“

Für dieses Jahr meldet das
Ministerium des Innern und
für Kommunales des Landes
Brandenburg mehr als 500
Waldbrände, bei der fast 1500
Hektar Waldfläche zerstört
wurden, unter anderem:

- in Beelitz-Heilstätten, Landkreis
Potsdam-Mittelmark: ca. 235
Hektar, Löscheinsatz 19.-21.
Juni mit über 1000 Einsatz-
kräften und Einsatz eines
Flugfeldlöschfahrzeugs (FLF)
der Flughafenfeuerwehr, ca.
14 Tage Nachlöscharbeiten;
- in der Lieberoser Heide,
Landkreis Dahme-Spreewald:
ca. 90 Hektar, Löscheinsatz
vom 4. bis 11. Juli, pro Tag im
Schnitt 300 Einsatzkräfte, im
gesamten Zeitraum ca. 2100
Einsatzkräfte von Feuerwehr,
Bundespolizei, Landespolizei,
THW u.a.;
- in Falkenberg, Landkreis
Elbe-Elster: ca. 430 Hektar,
Löscheinsatz 25. Juli bis
2. August, pro Tag zwischen
350 und 400 Einsatzkräfte im
Einsatz, im gesamten Zeitraum
ca. 3500 Einsatzkräfte von
Feuerwehr, Bundespolizei,
Landespolizei, THW u.a.

BESSERE STRUKTUREN FÜR DEN BEVÖLKERUNGS- SCHUTZ

EIN JAHR NACH DER FLUTKATASTROPHE:
EXPERTEN HATTEN DAS WORT BEI DER SITZUNG DES
BUNDESTAGSAUSSCHUSSES FÜR INNERES UND HEIMAT.

FRANZ-LUDWIG AVERDUNK

BERICHTERSTATTUNG AUS DEM BUNDESTAG

Am 4. Juli 2022 – fast genau zwölf Monate nach den verheerenden Fluten im Ahrtal und in der Eifel – lud der Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages zu einer öffentlichen Anhörung. Das Thema der Sitzung unter der Leitung des geschäftsführenden Vorsitzenden Prof. Dr. Lars Castellucci (SPD) lautete: „Ein Jahr nach der Flutkatastrophe – Ausblick auf die Zukunft des Bevölkerungsschutzes“.

Die Experten, die im Paul-Löbe-Haus in Berlin vor den Abgeordneten sprachen, waren sich einig darin, dass der Schutz der Bevölkerung und die Hilfe in Katastrophenfällen besser strukturiert werden müssen und eine stärkere Beachtung seitens der Politik notwendig sei. Hier – jeweils kurz zusammengefasst* – die Analysen und Empfehlungen der Fachleute:

„ERKENNTNISIGNORANZ UND HOCHWASSERDEMEMENZ“

Albrecht Broemme, Vorsitzender des Zukunftsforums Öffentliche Sicherheit, stellte eine weitgehende Erkenntnisignoranz fest: Es falle schwer, über eigene Fehler zu reden, so dass die gleichen Fehler immer wieder gemacht würden. Zudem sprach er von einer „Hochwasserdemenz“: Ob es etwa um Bebauungspläne oder den Rückbau versiegelter Flächen gehe – nach einem halben Jahr sei die Hälfte des Geschehens vergessen, nach einem Jahr alles. Der frühere Präsident des Techni-

schen Hilfswerks meinte, es müsse besser und vernetzter geplant werden, um das Ausmaß von Schäden wie sie bei der Flutkatastrophe im Ahrtal entstanden seien, zu reduzieren.

Albrecht Prinz von Croy, Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, setzte sich dafür ein, neue und zeitgemäße Strukturen zu etablieren, um zukünftig auf Herausforderungen besser reagieren zu können. Er propagierte das Modell eines Gesellschaftsdienstes im Bevölkerungsschutz mit vierjähriger Selbstverpflichtung. Er forderte die Fortschreibung der Risikoszenarien, die Harmonisierung des Katastrophenschutzes über die Ländergrenzen hinweg und eine Konkretisierung und Ausweitung der Aufgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

„ENORME LEISTUNGSFÄHIGKEIT“ IM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Gerd Friedsam, Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, machte deutlich: Der Starkregeneinsatz habe gezeigt, dass ein effizienter Bevölkerungsschutz Anpassungen in den Bereichen Führungsorganisation, Aus- und Fortbildung, Kommunikation sowie Ausstattung und Ausrüstung benötige. Er hob hervor, dass der Bevölkerungsschutz in Deutschland zu 90 Prozent ehrenamtlich getragen werde. Das führe zu einer enormen Leistungsfähigkeit. Mithin bedeute jede In-



Deutliche Kritik und viele konstruktive Vorschläge von den Experten! Die Sitzung im Paul-Löbe-Haus leitete Prof. Dr. Lars Castellucci (SPD), geschäftsführender Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Inneres und Heimat.

vestition in den Bevölkerungsschutz eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Nur durch attraktive Einsatzausstattung, qualifizierte Aus- und Fortbildung, vernünftige Unterbringungen und sinnvolle Strukturen könnten die Ehrenamtlichen motiviert werden, ihr Engagement auch in Zukunft zu leben.

Lars Gerhold vom Forschungsforum Öffentliche Sicherheit der Freien Universität Berlin legte dar, dass Deutschland über eine ausgeprägte Landschaft der Sicherheitsforschung verfüge. Es lägen Wissensbestände vor, die dazu beitragen könnten, die Zukunft des Bevölkerungsschutzes mitzugestalten. Dennoch fänden wissenschaftliche Erkenntnisse oft nicht den Weg in die politischen Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse. So seien beispielsweise die Risikoanalysen, die unter Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe erstellt würden, umfassende und sehr gute Betrachtungen möglicher Gefahrenlagen und ihrer Folgen. Sie fänden aber bisher kaum Beachtung auf dem politischen Parkett. Um da Abhilfe zu schaffen, regte er die Einrichtung einer Transferstelle an.

„VORGESEHENE HAUSHALTSMITTEL GENÜGEN NICHT“

Andy Neumann (Ahrweiler-Bevölkerungsschutz) meinte zwar, mit wenigen unrühmlichen Ausnahmen habe keine einzige der staatlicherseits eingesetzten Kräfte versagt, dennoch sei die Flutkatastrophe im Ahrtal zum Musterbeispiel für epochales Versagen staatlicher Strukturen im Krisenfall geworden. Der Polizeibeamte

forderte unter anderem, alle Landkreise zu verpflichten, die ihnen obliegenden Verantwortlichkeiten im Katastrophenfall mindestens in der Erstphase der Menschenrettung planmäßig vorzubereiten. Alle Bundesländer müssten Landeskrisisstäbe mit Lage- und Einsatzzentren unterhalten. Zudem gehöre der Katastrophenschutz mindestens koordinierend in die Gesamtverantwortung des Bundes.

Christian Reuter, Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), nannte es – vor allem mit Blick auf die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe und der Coronapandemie – unabdingbar, dass der Bevölkerungsschutz ganz selbstverständlich eine nachhaltige Finanzierung für eine zukunftsgerechte Versorgung, Vorhaltung, Resilienzsteigerung, Infrastruktur und Ehrenamtsunterstützung erfahren müsse. Die im Haushalt vorgesehenen 700 Millionen Euro reichten nicht aus, um auf nationaler Ebene einen nachhaltigen und umfassenden Bevölkerungsschutz sicherzustellen. Das DRK halte eine dauerhafte Verstärkung der jährlichen Bundesmittel auf zwei Milliarden Euro für notwendig.

NACHHALTIGER UND UMFASSENDER SCHUTZ

ORGANISATION

FORTBILDUNG FÜR BÜRGERMEISTER UND LANDRÄTE

Armin Schaus vom Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr verwies auf das Verwaltungsverfahrensgesetz, das Voraussetzungen und Grenzen der Amtshilfe definiert. Beim Einsatz selbst verbleibe die Einsatzführung und damit die Verantwortung für den Gesamteinsatz bei der nicht-militärischen Einsatzleitung. Grundsätzlich halte die Bundeswehr keine Mittel und Kräfte für die Amtshilfe vor, solange es dazu keinen Anlass gebe. Allerdings ließen sich wetterinduzierte Ereignisse wie Hochwassergefahren oder Waldbrände mit den vorhandenen Wettermodellen gut simulieren. Dadurch sei die frühzeitige Information an potenziell unterstützende Dienststellen möglich – anders etwa als bei Großschadenslagen oder terroristischen Anschlägen.

Annegret Thieken, AG Geographie und Naturrisikoforschung an der Universität Potsdam, setzte sich für die schnellstmögliche Etablierung einer nationalen Plattform für Resilienz ein. So könnten die Lern- und Verbesserungspotenziale, die solche extremen Ereignisse wie im Ahrtal auch mit sich brächten, ausgeschöpft werden. Dazu gehöre zudem die Schaffung einer soliden Datengrundlage über die Auswirkungen von Natur-

gefahren in Deutschland. Sie bilde die Basis, um den Bevölkerungsschutz für die Zukunft besser aufzustellen und Änderungen zu evaluieren. Sie regte eine verpflichtende Fortbildung für Bürgermeister und Landräte an.

HÄUFIGERE EXTREMWETTERLAGEN

Ralph Tiesler, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, stellte fest: Die Krisen und Katastrophen in den vergangenen Jahren legen nahe, dass auch Deutschland viel öfter und stärker von Katastrophen wie Extremwetterlagen oder auch von Krisen aufgrund internationaler sicherheitspolitischer Verwerfungen und Konflikten betroffen und getroffen sein werde. Dies erfordere eine nachhaltige Sicherstellung der notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für den Bevölkerungsschutz. Nötig sei ein auf längere Frist angelegtes Investitionsprogramm.

Martin Voss von der Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin sah beim Bevölkerungsschutz eher ein fatales „Weiter so“. Zwar seien mehr und genauere Hochwasserrisikokarten und hydrologische Modellierungen oder die Bestätigung dafür, dass Kommunikation und Warnung nicht gut funktioniert hätten, an sich nicht schlecht. Doch nach seiner Einschätzung ergäbe sich daraus kein wirklicher Druck auf die erforderlichen grundlegenden Veränderungen, weil die ursächlichen soziokulturellen Faktoren weiterhin als vermeintliche Randfaktoren weitgehend ausgeklammert würden. Schwachstellen müssten viel prägnanter angesprochen werden.

VERPFLICHTENDE FORTBILDUNG



VIVA SECUR

Member of VIVAVIS

DALLES

Das Einsatzleitsystem für
Werkfeuerwehren und
Sicherheitszentralen

Einsatzabwicklung
Ereignismanagement
GMA/BMA Verwaltung
Wachen-Anbindung
Leitstellenvernetzung
Smartphone-Alarmierung

www.vivasecur.de



s-GARD

UNITED FOR SAFETY

UNSERE FORSCHUNG FÜR EURE ZUKUNFT

Weil sich die Arbeit der Feuerwehr stetig weiterentwickelt, arbeiten wir ununterbrochen an neuen Produktinnovationen. So engagiert sich unser Team aus Forschung und Entwicklung zeitgleich in mehreren Forschungsprojekten mit namhaften Partnern. Zum Beispiel mit dem Fraunhofer-Institut. Zusammen arbeiten wir an der Entwicklung von 3D-PAKtex – einer Spezialkleidung, die polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) aus dem Rauchgas absorbiert. Ziel dieses Projekts ist es, euch als Einsatzkräfte noch besser gegen eine Kontamination mit PAK zu schützen.

**Wir geben uns nicht mit dem Standard zufrieden.
Weil ihr ein starkes Team braucht.**

s-gard.de

Besuchen Sie die Marktführer in Dresden zum jährlichen Branchentreff im Herbst.

FLORIAN

Fachmesse für Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz



mit Rettungsdienstforum

aescutec®

Programmauszug

- ◆ Fachtagung Technische Hilfe – Elektromobilität
- ◆ Fachtagung Vorbeugender Brandschutz
- ◆ Workshop Anwendung von Augmented Reality | Mixed Reality in der Ausbildung
- ◆ Fachtagung Atemschutz
- ◆ Fachtagung Rettungsdienst
- ◆ Forum Gefahrenabwehr des LFV Sachsen

Aktuelle Informationen zu Ausstellern, Fachvorträgen und Workshops unter: www.messe-florian.de

13.–15.10.2022 · MESSE DRESDEN

täglich 9–17 Uhr · www.messe-florian.de



Alarmierung auf den Punkt gebracht.
Kompromisslos zuverlässige
Rundum-Lösungen.

Tritt ein Notfall oder ein Ereignis ein, muss es schnell gehen. Verlassen Sie sich auf hochsichere (autarke) digitale Alarmierungsnetze, durchdachte Software-Plattformen und robuste Endgeräte. Mit den hochverfügbaren, redundanten sowie perfekt zugeschnittenen Alarmierungs- und Kommunikationslösungen von Swissphone sind Sie auf allen Ebenen optimal vorbereitet. Denn wenn es darauf ankommt, zählt jede Sekunde.

Besuchen Sie uns vom 13. bis 15. Oktober in Dresden.

swissphone.de



FLORIAN
Halle 1
Stand D-19

KOMPETENZ UND ERFAHRUNG FÜR DIE BETRIEBLICHE GEFAHRENABWEHR:

+ **Bedarfsplanung**

Belastbare und nachvollziehbare Risikobewertungen. Ausgewogene Konzeptionen. Für Werk- und Betriebsfeuerwehren sowie die gesamte betriebliche Gefahrenabwehr.

+ **Organisationsberatung**

Personalwirtschaft und Dienstplanung. Dienstleistungen. Kostenverteilung. Ganzheitliche Untersuchung auch für rückwärtige Bereiche.

LÜLF+ AKADEMIE – PRAXISORIENTIERTE SEMINARE FÜR DIE GEFAHRENABWEHR:

- + Seminare rund um Bedarfsplanung, Personalführung, Krisenmanagement uvm.
- + Maßgeschneiderte Inhouse-Veranstaltungen für Ihre Bedürfnisse
- + Interdisziplinäre Dozierende



Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH
luelf-plus.de



INTERESSENVERTRETER FÜR 1.900 UNTERNEHMEN: DER VCI

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) vertritt die Interessen von rund 1.900 Unternehmen aus der chemisch-pharmazeutischen Industrie und chemienaher Wirtschaftszweige gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. 2021 setzten die Mitgliedsunternehmen des VCI rund 220 Milliarden Euro um und beschäftigten über 530.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

HERAUSFORDERUNG DER ZUKUNFT:
GENERATIONENWECHSEL
UND WANDEL DER MOBILITÄT

MONIKA VON ZEDLITZ
VCI



40 JAHRE TUIS

ERFOLGREICHER KUPPLER IN SCHWIERIGEN FÄLLEN

DAS TRANSPORT-UNFALL-
INFORMATIONSD- UND
HILFELEISTUNGSSYSTEM TUIS DER
CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHEN
INDUSTRIE BLICKT AUF 40 JAHRE
KOOPERATION MIT BERUFS-
UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN
ZURÜCK.



FLÄCHENDECKEND UND FREIWILLIG: DAS TRANSPORT-UNFALL- INFORMATIONSD- UND HILFE- LEISTUNGSSYSTEM

1982 hat der VCI in enger Zusammenarbeit mit den Innenministerien der Länder das Transport-Unfall-Informationssystem TUIS ins Leben gerufen, um ein flächendeckendes, freiwilliges Hilfeleistungssystem bei Transport- und Lagerunfällen mit Chemikalien in Deutschland aufzubauen. TUIS bietet bundesweit rasche, qualifizierte und unbürokratische Hilfe bei Transportunfällen mit chemischen Produkten an. Dafür stehen Werkfeuerwehren und Spezialisten wie Chemiker, Toxikologen, Ökologen und Fachleute aus der Produktion zur Verfügung. Rund 130 Unternehmen der deutschen chemischen Industrie gehören TUIS an. TUIS bietet rund um die Uhr an 365 Tagen ein dreistufiges Hilfeleistungsangebot an:

1. STUFE
TELEFONISCHE BERATUNG
2. STUFE
**BERATUNG DURCH EXPERTEN
AM UNFALLORT**
3. STUFE
**TECHNISCHE HILFE
AM UNFALLORT**

Seit Gründung von TUIS 1982 haben die Chemie-Werkfeuerwehren den öffentlichen Gefahrenabwehrkräften bei Transport- und Lagerunfällen mit Chemikalien in rund 36.420 Fällen geholfen; davon circa 28.900-mal telefonisch, bei 1.630 Anfragen kam ein TUIS-Berater vor Ort. In rund 5.890 Fällen leisteten die TUIS-Werkfeuerwehren technische Hilfe mit Mannschaft und Gerät. „Mit Pragmatismus, Chemie-Know-how und Spezialgeräten haben wir Berufs- und Freiwillige Feuerwehren unbürokratisch unterstützt und so Menschen und Umwelt vor möglichen weiteren Schäden bewahrt“, fasst Peter Schäfer, Vorsitzender des Arbeitskreises TUIS im Verband der Chemischen Industrie (VCI), die Arbeit des Spezialisten-Netzwerks zusammen.

Er verweist auch auf die vielfältigen Entwicklungen von Spezialgeräten durch die Chemie-Werkfeuerwehren im Verlauf von vier Jahrzehnten. Hierzu zählen Spezialpumpen, eine Chlor-Absorptionsanlage sowie TUIS-Rüstwagen: Diese sind mit besonderen Bergefässern, Mehrzweckflanschen und Folientrichtern bestückt – oder auch mit 120 verschiedenen Übergangsstücken für Schlauchkupplungen, um für alle in Europa vorhandenen Tankanschlüsse gerüstet zu sein. Peter Schäfers Kommentar dazu: „Wir sind eben auch Kuppler in schwierigen Fällen.“

Im Jahr 2021 leistete TUIS in 515 Fällen bundesweit freiwillige Hilfe (2020: 434 Fälle). Im Detail betrachtet, reichte in 431 Fällen eine telefonische Auskunft (Stufe 1)

aus, 32-mal half ein TUIS-Berater direkt vor Ort (Stufe 2), und in 52 Fällen mussten die TUIS-Werkfeuerwehren technische Hilfe leisten (Stufe 3). Zu den häufigsten technischen Hilfeleistungen zählten im vergangenen Jahr das Abdichten von Leckagen und das Umpumpen der Ladung aus undichten Gebinden, defekten Containern oder nicht mehr fahrfähigen Fahrzeugen. Auslöser waren Unfälle, Materialschäden und in sehr seltenen Fällen eine mangelnde Ladungssicherung.

Beim Blick auf die Herausforderungen der Zukunft richtet der TUIS-Vorsitzende den Fokus auf den Generationenwechsel bei den Chemie-Werkfeuerwehren sowie den öffentlichen und Freiwilligen Wehren. Die Chemie-Werkfeuerwehren müssten verstärkt Überzeugungsarbeit leisten, um geeignete Nachwuchskräfte zu finden. Auch der Wandel der Mobilität stelle die TUIS-Experten vor neue Aufgaben. „Wir werden Ausrüstung und Einsatzkonzepte anpassen und weiterentwickeln, um auch künftig bestmöglich helfen zu können“, versichert Peter Schäfer. „Dies ist nicht zuletzt erforderlich für Einsätze, bei denen wir es mit Fahrzeugen zu tun bekommen, die mit Brennstoffzellen oder Lithium-Ionen-Akkus ausgestattet sind.“

ZAHL DER EINSÄTZE 2021 GESTIEGEN



Raschel



Sonderfahrzeugbau



Schutzkleidung

IHR WERKFEUERWEHR SPEZIALIST



Hochwasserschutz



Multi-Absorber

IMPULSE

FÜR DEN VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ

DIE WFV INFO 2/2022 HAT UNS – DAS LEITUNGSTEAM DES FACHBEREICHS VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ – BEREITS ALS ENTSCLOSSENES TEAM VORGESTELLT, DAS IN DIE RIESENGROSSEN FUSSTAPFEN VON GERD FRÖHLING TRITT.

GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS UNTER DEM MOTTO „VIER VEREINT – FÜR DEN VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ!“

Die große Bandbreite der Mitgliedschaften und Aktivitäten in anderen Arbeitskreisen und Gremien zum Vorbeugenden Brandschutz haben wir unter uns aufgeteilt.

Damit wir untereinander abgestimmt und auf dem gleichen Kenntnisstand sind, treffen wir uns im Leitungsteam des Fachbereichs quartalsweise. Diese Abstimmung erfolgt immer im Vorfeld zu den Arbeitssitzungen des FB VB und vor den Landesleitertagungen des WFVD.

Die Arbeitssitzungen des FB VB finden halbjährlich immer bei einem Fachbereichs-Mitglied vor Ort statt. Das bietet uns die Möglichkeit, dass wir spezifische Themen auch mal mit Praxisbezug bearbeiten können.

Wichtig und interessant ist dabei, dass wir auch mal über den eigenen Tellerrand hinausschauen können, denn in unserem Netzwerk

sind Mitglieder zahlreicher Bereiche des betrieblichen Brandschutzes – Automobilindustrie, Energieversorger, Flughäfen, Bundeswehr, Elektroindustrie, Chemische Industrie, Pharmaindustrie, Verkehrsbetriebe, Brandschutzbüros, Stahlindustrie, u.a.

Der Austausch ist immer spannend und der Fachbereich VB versteht sich als Impulsgeber im Vorbeugenden Brandschutz innerhalb des WFVD. Wichtig ist uns daher auch der Kontakt und der Austausch zu den VB-Ansprechpartnern der Landesverbände.

Unser Konzept für das gemeinsame Engagement im VB muss noch mit Leben erfüllt werden und wir freuen uns auf Euer Feedback. Neben dieser erforderlichen Neuorganisation laufen die aktuellen Themen aber natürlich weiter. Daher möchten wir darüber hier natürlich auch in Kurzform informieren, denn das ist unsere Aufgabe.

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

IM FACHBEREICH VB UND IN DEN VON UNS BESUCHTEN ARBEITSKREISEN WURDEN IN DEN LETZTEN WOCHEN UND MONATEN DIE FOLGENDEN THEMEN ANGESPROCHEN:

Die ASR 2.3 „Fluchtwege und Notausgänge“ wurde in 03/2022 geändert und es liegt eine Synopse vor. Grundlage für die Änderungen war ein Fachgutachten, welches durch die BauA in Auftrag gegeben wurde. In dem Gutachten wurden Verkehrs- und Fluchtwegbreiten untersucht und ein neuer Ansatz für die Bemessung von Treppenträumen entwickelt. Die Definitionen zu Fluchtwegen, das Freie, gefangener Raum und gesicherter Bereich haben sich mitunter wesentlich geändert. Auch bei den Anforderungen an die neu definierten Haupt- und Nebenfluchtwege und die Türen in deren Verlauf gibt es wesentliche Veränderungen, die im Neubau und bei wesentlichen Umbauten zu beachten sind. Hier z.B. beträgt die Mindestbreite von Hauptfluchtwegen bis 5 Personen anstatt 0,875 m nun 0,9 m. In der neuen Ausgabe werden die Anforderungen an Sicherheitsbeleuchtungen und optischen Sicherheitsleitsystemen aufgenommen und somit ist die ASR A3.4/7 außer Kraft. Bei baurechtlich geforderten Sicherheitsbeleuchtungen ist dies somit zu beachten.

Bei der ASR 1.8 „Verkehrswege“ liegt die neue Version ebenfalls seit 03/2022 vor und eine Synopse kann ebenfalls bei der BauA eingesehen werden. Auf Grundlage der Änderungen der ASR 2.3 haben sich auch hier die Anforderungen an die Verkehrswege für Fußgänger geändert. Bei den Anforderungen an die Wege für den Fahrzeugverkehr wurden im wesentlichen Definitionen präzisiert wie z.B. unter 4.3 Absatz 4:

Hier gilt nun z.B. das bei einer geringen Anzahl von Verkehrsbegegnungen (ca. 10 pro h) darf die Summe aus doppeltem Rand- und einfachem Begegnungszuschlag bis auf 1,10 m herabgesetzt werden, wenn dadurch keine zusätzliche Gefährdung für die Beschäftigten entsteht. Als Verkehrsbegegnungen zählen sowohl die Begegnungen Fahrzeug-Fahrzeug als auch Fahrzeug-Fußgänger. Bei einspuriger Verkehrsführung darf der doppelte Randzuschlag nicht verringert werden.

Bei den abweichenden/ergänzenden Anforderungen für Baustellen wurden zusätzliche Punkte aufgenommen.

Bei der Auslegung von Löschanlagen nach VdS CEA 4001 ist die Klassifizierung der vorhandenen Kunststoffe ein wesentlicher Aspekt. Da die Zahl der Kunststoffe in diversen Industriezweigen einem permanenten Wandel unterliegt, ist die Klassifizierung und somit die Auslegung der Löschanlage häufig schwierig. Hierzu hat der VdS einen Arbeitskreis etabliert, bei dem die Industrievertreter beteiligt werden. Um die Einstufung von Kunststoffen vereinfachen zu können sollen Kriterien festgelegt werden wie z.B. Heizwert < 25 MJ/kg, kein brennendes Abtropfen. Die Einstufung von nicht bereits klassifizierten Kunststoffen soll wesentlich vereinfacht werden, damit man auf umfangreiche Versuche verzichten kann. Der Einsatz von Schaummittel soll wenn möglich verhindert werden. Wenn doch erforderlich, gibt es mittlerweile fluorfreie Schaummittel mit entsprechender VdS Anerkennung. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen Ende 2022 erstellt sein. Wir werden dann wieder berichten.

Die DGUV Information 205-040 „Prüffristen im Brandschutz“ wurde 06/2022 veröffentlicht. Neben der Erstprüfung nach Errichtung ist die regelmäßige Prüfung und Instandhaltung von Brandschutzeinrichtungen wesentliche Grundlage für den sicheren Betrieb eines Gebäudes. Um diese dauerhaft zu gewährleisten, wird die wiederkehrende Prüfung und Instandhaltung in zahlreichen Gesetzen, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Technischen Regeln, DGUV Regeln und Informationen, anerkannten Regeln der Technik und Richtlinien der Sachversicherer gefordert. Darüber hinaus ergeben sich für baurecht-

lich erforderliche Anlagen Prüfanforderungen die je nach Bundesland in Rechtsvorschriften definiert sind. Das Dokument definiert den Prüfumfang, die Anforderung an die prüfende Person und die Prüffristen. Für Betreiber ist dieses Dokument eine geeignete Übersicht über die unterschiedlichen Anforderungen, um ein brandschutztechnische Sicherheitseinrichtung sicher zu betreiben. Die jeweiligen Anforderungen können den Excel Dateien entnommen werden, die ebenfalls online auf der DGUV Seite zur Verfügung gestellt werden

Diskussionen zu Brandlasten in Rettungswegen und insbesondere in notwendigen Fluren oder Treppenträumen flammen immer wieder auf und je nach Bundesland oder sogar zuständiger Behörde können die Aussagen da sehr unterschiedlich sein. In diesen Rettungswegen sollen immer häufiger Monitore hängen, um z.B. anwesende Personen mit ständig wechselnden Informationen zu versorgen. Diese Monitore müssen grundsätzlich als Brandlast bewertet werden und die erforderliche Zündquelle bringen diese in der Regel auch gleich mit. Da der Wunsch nach diesen Informationsmöglichkeiten in der heutigen Zeit jedoch immer größer wird, hat sich unter der Regie des VdS ein Arbeitskreis mit Anwendern, Errichtern und Planern gegründet, der sich mit dem Thema geräteintegrierter Brandschutz beschäftigt. Ziel ist es, die Geräte so sicher zu machen, dass die Flucht und Rettungswege durch die Einbauten nicht beeinträchtigt werden und die Installation unter gewissen Randbedingungen möglich ist. Über die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden wir berichten.

Die DIN VDE V 0826-1 (2019) „Gefahrenwarnanlagen“ gilt für die Planung, den Betrieb und die Instandhaltung von Gefahrenwarnanlagen (GWA) für Wohnhäuser, Wohnungen und Räume mit wohnungsähnlichem Charakter, soweit keine andere Verordnungen und Auflagen gelten (z.B. DIN 14675, DIN VDE 0833). Auch wenn solche Anlagen u.a. auch zur Brandfrüherkennung verwendet werden und über Übertragungsmöglichkeiten verfügen, können diese Anlagen nicht als baurechtlich geforderte Anlagen verwendet werden oder als Kompensation für baurechtliche Abweichungen herangezogen werden. In diesen Fällen sind die Anforderungen der DIN 14675 und der DIN VDE 0833 zu erfüllen.

In der Ausgabe 01/2022 wurde über das Thema Brandschutzklappen mit Asbest berichtet. Hier wurde auf die Handlungsempfehlung des Gesamtverband Schadstoffsanierung (GVSS) e.V. hingewiesen. In Ergänzung zu dieser Information möchten wir auf die neu erschienenen **TRGS 519 „Asbest – Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten“** hinweisen. Zudem weisen wir darauf hin, dass die baurechtliche Relevanz in den Bundesländern je nach eingeführtem Stand der Asbest-Richtlinie zu beachten ist. In der MVV TB (Anhang 16) ist die Fassung 11/2020 eingeführt und hieraus ergeben sich wesentlich höher Anforderungen bei der Prüfung von BSK mit Asbest.

DIN 14095 – Feuerwehrpläne: Es bestehen immer wieder Unklarheiten seitens der Ersteller von Feuerwehrplänen zur Bezeichnung des Raumes BMZ (Brandmeldezentrale). Der FA VB/G der AGBF hatte sich dazu wie folgt positioniert. Die BMZ ist der Raum in der sich die Erstanlaufstelle der Einsatzkräfte befindet, damit ist nicht Lage der technischen BMZ gemeint.

AUCH IN DER NÄCHSTEN AUSGABE INFORMIEREN WIR WIEDER ÜBER AKTUELLES AUS DEM VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ!

ARBEITSSCHUTZ

STEFAN DESCHERMEIER

WERKFEUERWEHRVERBAND BAYERN



Bewertung von Krebsrisiken bei Feuerwehreinsatzkräften

- Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) hat ihre Einstufung der beruflichen Exposition als Feuerwehreinsatzkraft 2022 angepasst. Feuerwehreinsatzkräfte können bei Brandeinsätzen kanzerogenen Substanzen ausgesetzt sein. Eine korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung sowie das bedarfsgerechte Tragen von umluftunabhängigem Atemschutz minimiert die Aufnahme dieser Stoffe. Grundsätzlich kann ein individuell erhöhtes Krebsrisiko durch die Brandbekämpfung nicht ausgeschlossen werden. Daher müssen Maßnahmen zur Expositions-minderung und Einsatzstellenhygiene konsequent angewendet und weiterentwickelt werden. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen werden auch weiterhin für geeignete Präventionsmaßnahmen sorgen sowie Forschung betreiben, um den Einsatzdienst noch sicherer zu gestalten. Das Berufskrankheitenrecht bietet bereits seit vielen Jahren die Möglichkeit, unter anderem Mesotheliome und Blasenkrebs bei in der gesetzlichen Unfallversicherung versicherten Feuerwehreinsatzkräften als Berufskrankheit anzuerkennen und zu entschädigen.

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/4567>

DGUV Regel 112-199 Benutzung von persönlichen Absturzschauszüsten zum Retten

- Die überarbeitete DGUV Regel 112-199 bietet Unternehmerinnen und Unternehmern eine fundierte Hilfestellung bei der Auswahl und Benutzung von persönlichen Absturzschauszüsten zum Retten. Diese Rettungssysteme schützen Personen vor einem weiteren Absturz während des Rettungsvorgangs.

DGUV Information 212-004 Rettungswesten und Schwimmhilfen

- Die DGUV Information 212-004 beschreibt die Wirkungsweise, den Aufbau, die Vor- und Nachteile sowie die üblichen Einsatzbereiche

verschiedener Typen von Rettungswesten und von Schwimmhilfen. Sie bietet somit eine kompakte Entscheidungshilfe für die Auswahl geeigneter Rettungswesten und Schwimmhilfen.

205-040 DGUV Information

Wiederkehrende Prüfrristen im Brandschutz

- Neben der Erstprüfung nach Errichtung ist die regelmäßige Prüfung und Instandhaltung von Brandschutzeinrichtungen wesentliche Grundlage für die Sicherstellung ihrer Funktion. Um diese dauerhaft zu gewährleisten, wird die wiederkehrende Prüfung und Instandhaltung in zahlreichen Gesetzen, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Technischen Regeln, DGUV Regeln und Informationen, anerkannten Regeln der Technik und Richtlinien der Sachversicherer gefordert. Darüber hinaus ergeben sich baurechtliche Auflagen/Einzelforderungen für Prüfungen aus dem Baugenehmigungsverfahren für das jeweilige Objekt. Diese DGUV Information soll die Suche erleichtern und unterstützt die Verantwortlichen für den sicheren Betrieb von Brandschutzeinrichtungen bei der Festlegung des Prüfumfanges, der prüfenden Person sowie der Prüfrfrist.

313-002 DGUV Grundsatz Auswahl, Ausbildung und Beauftragung von Fachkundigen zum Freimessen nach DGUV Regel 113-004

- Dieser DGUV Grundsatz findet Anwendung auf die Auswahl, Ausbildung und Beauftragung von Personen zum Freimessen für Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen. Mit dem Freimessen wird die momentane Situation in einem Behälter oder engen Raum hinsichtlich Gefahrstoffexposition, Explosionsgefahr oder Sauerstoffmangel bzw. Sauerstoffüberschuss festgestellt.

Änderung der TRBS 1201 Teil 4

„Prüfung von überwachungsbedürftigen Anlagen – Prüfung von Aufzugsanlagen“

- Nach Anhang 2 wird der neue Anhang 3 „Anforderungen an Prüfungen von Feuerwehraufzügen“ mit folgendem Inhalt angefügt: 1 Anwendungsbereich, 2 Begriffsbestimmungen, 3 Prüfarten und -umfänge. Dieser Anhang ergänzt die TRBS 1201 Teil 4 um besondere Anforderungen an Prüfungen von Feuerwehraufzügen. Damit gilt für Feuerwehraufzüge die gemeinsame Berücksichtigung von Hauptteil und diesem Anhang. Ein Feuerwehraufzug wird im Not- oder Brandfall von der Feuerwehr zur Beförderung von Einsatzkräften, Material sowie zur Rettung von Personen eingesetzt.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Auflistung um eine Handlungsempfehlung handelt, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es wird keine Haftung seitens der Redaktion und des Autors übernommen.



zum Katalog



zum Video

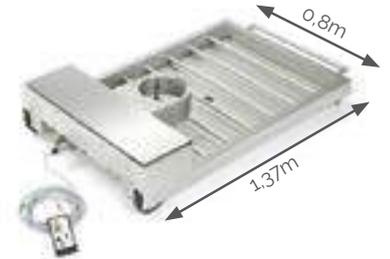


Ideal für
Hohlstrahlrohr Training

AISCO Firetrainer E1502



Flammwand



- Echter Profi Firetrainer
- für Brandschutz
- für Feuerwehrttraining

AISCO Modul Heiße Tür



Türblattwärmung/Nebel



Türklinke



Kompaktmodul

Türfunktionen:

- Türrahmennebel
- Türblattwärmung
- Klinkenerwärmung
- flexibler Anschlag
- Schnittstelle zum
Flashover Brenner

AISCO Gefahrgut - Trainingsanlage

- Abrollcontainer
- bis zu 7 Leckagen
- Kombileckagen: Flüssigkeit/Feuer
- 4 Megawatt Horizontalbrenner
- 7 cbm Tank
- Mann-Loch zum Rettungstraining
- Großes Tank-Unterfeuerungsmodul



FORTBILDUNG





DIE WERKFEUERWEHR VON MEYER PORT4 SORGT FÜR SICHERHEIT AUF DER MEYER WERFT IN PAPENBURG. DORT ENTSTEHEN IN BIS ZU 500 METER LANGEN UND 75 METER HOHEN BAUHALLEN DIE MODERNSTEN UND UMWELT-VERTRÄGLICHSTEN KREUZFAHRTSCHIFFE DER WELT.

BRANDSCHUTZ XXL

FLORIAN FEIMANN

MEYER WERFT GMBH & CO. KG

Der Alltag auf einer Werft ist vielfältig, birgt aber auch einige Risiken und Gefahren. Täglich werden Führungskräfte und Mitarbeiter mit Problemen und kritischen Situationen aus den Bereichen Arbeitsschutz, Sicherheit, Werkschutz und Umwelt konfrontiert. MEYER PORT4 mit rund 100 Mitarbeitern konzentriert diese vier Arbeitsbereiche in einem Unternehmen. Im Fachbereich Safety mit Werkfeuerwehr und Werksrettungsdienst arbeiten allein etwa 70 Mitarbeiter. Ein Schwerpunkt ist der abwehrende Brandschutz, bei dem die großen Gebäude, die Schiffe, die Werft selbst und das werfteigene Logistikzentrum jeweils besondere Herausforderungen darstellen. Eben solche Bedeutung hat der vorbeugende Brandschutz: Das Team von MEYER PORT4 ist hier sowohl während der Bauphase eines Schiffes als auch auf der Probefahrt immer aktiv. Daraus ergeben sich spezielle Anforderungen an Ausstattung und Ausbildung der Werkfeuerwehr.





Neben Spezialfahrzeugen wie einer Hubrettungsbühne HRB51-P gehören Höhenretter und eine Fachgruppe Drohnen zum Team.

Zusätzlich zu den verschiedenen Werkstatteleistungen, die MEYER PORT4 für den eigenen Bedarf erbringt, bietet das Unternehmen auch anderen Feuerwehren und Unternehmen Dienstleistungen an – so zum Beispiel die Reinigung von Feuerwehrsuttkleidung, Schlauchwäschen sowie Feuerlöcherwartungen.

Seit kurzem steht auch Ausbildung im Leistungskatalog: „Wir haben bereits die ersten B1-Kräfte selbst ausgebildet und in unsere Werkfeuerwehr aufgenommen. Nun bieten wir auch anderen Unternehmen an, neue Fachkräfte für ihre Werkfeuerwehren bei uns ausbilden zu lassen. Wer einen Fullsize-Dienstleister sucht, ist bei uns genau richtig“, so Timo Milbrandt, Geschäftsführer von MEYER PORT 4.

Zum Portfolio der Werkfeuerweherschule gehört die Ausbildung von hauptberuflichen Werkfeuerwehreinsetzungskräften der Qualifikationsebene 1 (Grundlehrgang B1) nach Maßgaben der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für Laufbahnen der Fachrichtung Feuerwehr (APVO-Feu) und der Richtlinie über die Organisation, Ausbildung und Ausrüstung von Werkfeuerwehren in Niedersachsen. „In unserer privatwirtschaftlichen Feuerweherschule bieten wir sowohl die Ausbildung von B1-Kräften als auch nebenberuflicher Feuerwehkräfte nach FwDV 2 an. Die Realbrandausbildung in unserer feststoffbefeuereten Brandsimulationsanlage gehört ebenfalls dazu“, erklärt Ralph Keipp, Leiter der Werkfeuerwehr.



Zuletzt hat MEYER PORT4 mit eigens geschulten Ausbildern eine Anlage für die Realbrandausbildung und eine Atemschutzübungsstrecke in Betrieb genommen. In der Atemschutzübungsstrecke finden ebenso Ausbildungen und Trainings statt. Hier üben Werkfeuerwehkräfte unter realistischen Bedingungen und hohen Temperaturen den Brandeinsatz.

Der dritte Lehrgang der hauptberuflichen B1-Ausbildung ist im Juli gestartet. Auch die Planungen für jeweils weitere Lehrgänge in 2023 und 2024 laufen bereits. Dafür sind aktuell noch Plätze frei. Darüber hinaus bietet MEYER PORT4 Erste-Hilfe-Lehrgänge und Motorsägen-Lehrgänge (Modul A+B) an.

**AUSBILDUNG UND SCHULUNGEN BEI MEYER PORT4 – FÜR ALLE, DIE FEUERWEHR-SKILLS TRAINIEREN UND DABEI DEN GIGANTEN DER SEEFART GANZ NAH KOMMEN WOLLEN!
WEITERE INFOS: [MEYER-PORT4.DE](https://www.meyer-port4.de)**

ORCHIDEE
fighting fire with innovation

ORCHIDEX BLUEFOAM 3X3

Hochleistungsschaummittel
fluor- und silikonfrei

Höchste Leistungen in
Brand-und Umweltschutz

ZERTIFIZIERUNG NACH

- **EN 1568 Teil 1, 3 & 4 (IA-IA)**
Frostschutz -12°C
- **GESIP**
- **ICAO**, Level B
- **LASTFIRE**

Mehr Infos über

www.orchidee-europe.com

contact@orchidee-europe.com

+49 3501 5467990

LEADER

BATFAN 3 Li+



HOCHLEISTUNGSLÜFTER MIT WECHSELBAREM AKKU

50 Minuten Betriebszeit mit einem Akku bei voller Leistung von 29.270 m³/h (Luftleistung im Freien)

- ✓ Stark und leicht (23,5kg) - für autonome Einsätze!
- ✓ Kompakt, mobil und leise
- ✓ Sofort und überall betriebsbereit
- ✓ Mehr Flexibilität mit Lithium-Ionen-Wechselakku

WEITERE VORTEILE:

- Neigungsverstellung von + 65° bis - 90°
- Integrierter Drehzahlregler.
- Beleuchtung der Belüftungszone mit 10 LEDs.
- Integriertes Ladegerät zum Laden des Akkus bei Netzbetrieb.
- Extrem Robust - Entwickelt, um einem Fall von über 1m standzuhalten
- Auch in rauen Umgebungen Einsatzbereit - IP66
- Arbeitet mit Akku und/oder Netzspannung.
- Bei Netzbetrieb wird der Akku gleichzeitig geladen.



Mehrzweckgerät, vielseitig einsetzbar:
durch Optional erhältliche Lutten, Schaumadapter
und Wassernebeldüse zur Rehabilitation.



Weitere Infos:

<https://www.leader-group.company/de>

Birnthaler

info@birnthaler-parsberg.de • Tel.: +49 94 92 | 90 70 78 • Darshofenerstraße 12b 92331 Parsberg

- ▶ Auffangwanne, Gitterrost, Seitenteile und Leitungen in Edelstahl
- ▶ Ablaufhahn für Entsorgung der Waschflüssigkeit
- ▶ Grundrahmen Aluminium (RC nach Feuerwehnorm)
- ▶ 4 Lenkrollen, 2 feststellbar, davon 2 über Gestänge gebremst
- ▶ Anschlussmöglichkeit außen für Staubsauger, innen für Saugschlauch
- ▶ 2 Trittstufen (innen verlastbar)
- ▶ Dach in Plexiglas
- ▶ Waschdüsen innen seitlich und oben, von außen bedienbar
- ▶ Waschdüsen für Stiefelsohle innen, von außen bedienbar
- ▶ 4 Pendeltüren je Seite mit Plexiglas
- ▶ Druckminderer und Wasserfilter mit Geka Kupplung
- ▶ Anschlussmöglichkeit außen für Waschbürste
- ▶ 6 m Anschlusschlauch mit C-Storz und Geka Kupplung
- ▶ 2 m Abwasserschlauch mit Geka-Kupplung
- ▶ Größe: 1,20 x 0,80 m
- ▶ Max. Transporthöhe : 1,63 m
- ▶ Max. Höhe ausgefahren: 2,50 m
- ▶ Gewicht ca.: 282 kg



DekoRolli RC®
Rollcontainer zur Personendekontamination

isotemp[®]

HEINRICH VORNDAMME OHG

IHR HERSTELLER FÜR
SCHUTZBEKLEIDUNG!

IN UNSEREM
PROGRAMM:

BRANDSCHUTZ
TAGESDIENST
CHEMIKALIENSCHUTZ
HITZESCHUTZ
DEKONTAMINATION

MIT LIEBE
ZUM DETAIL



MADE
IN
GERMANY

HEINRICH VORNDAMME OHG Teichweg 6 | 32805 Horn-Bad Meinberg | Fon +49 (0) 5234/8966-0

www.isotemp.de



EINZIGARTIG mit der
BAVARIA-KLIPPKARTUSCHE

BAVARIA[®]
Fire Fighting Solutions



Magnum PureNature SK

DIE NEUE GENERATION FEUERLÖSCHER

JETZT
NEU!

Ein vorgesehenes Verbot von fluorhaltigen Schaumlöschmitteln hat uns bestärkt, unser nachhaltiges Anliegen mit Verantwortungsbewusstsein noch schneller und in gewohnter Qualität voranzutreiben. Unsere neue Produktreihe **PureNature** setzen wir daher im Bereich der fluorfreien Schaumfeuerlöscher ein. **Mit PureNature wollen wir in eine grüne und positive Zukunft blicken.**

WENN SCHAUM,
dann **restlos fluorfrei.**

www.bavaria-firefighting.de

BAVARIA Brandschutz Industrie GmbH & Co. KG
Regensburger Str. 16 · D-93449 Waldmünchen

Telefon 0 9972/9401 0
info@bavaria-firefighting.de



BAVARIA goes NATURE –
weil DAS unser Leben rettet.

Das PLUS für Ihre Sicherheit
DESAUTEL-Feuerlöscher



Herstellung – Einzelteile – Löschmittel – ein 100%-ig Europäisches Produkt
Eine breite Produktpalette mit überzeugenden Löschleistungen
Robuster Aufbau – langlebig und zuverlässig unter allen Bedingungen
Einfache Auslösung über Hebelarmatur
Typenübergreifend gleiche Ersatzteile
Einfache und zeitsparende Instandhaltung



DESAUTEL GmbH, Dornburger Straße 56, 07743 Jena
Tel.: +49 (0) 3641 609 464 - E-Mail: info@desautel.de - www.desautel.de

IMPRESSUM

WFV Info

Fachzeitschrift des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz –
Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V.

HERAUSGEBER

Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. – WFVD
Vorsitzender Martin Wilske
c/o Deutscher Feuerwehrverband / Reinhardtstraße 25 / 10117 Berlin

REDAKTION

Otto Agsten / Klaus Disser / Delia Fricke / Rolf Fünning / Karsten Keul
Thorsten Leib / Bernd Saßmannshausen / Anja Schrieber

RESSORT VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Maike Vahrenhorst

REDAKTIONSANSCHRIFT

Bernd Saßmannshausen
Westring 94
64354 Reinheim
bernd.sassmannshausen@wfv.de
Telefon: +49 (0) 151. 1059 0452

ANZEIGENLEITUNG / ANZEIGENVERWALTUNG

Thorsten Leib
thorsten.leiss@wfv.de
Telefon +49 (0) 6151. 7258997
Gültig ist die Anzeigenpreisliste 10/2020
Anzeigenschluss für WFV Info 4/2022: 07.11.2022

wfv.de

FOTOS + GRAFIKEN

Cover, Seite 3, 4, 6 ff. ©Delia Fricke + ©Daniel Koke/WFVD, Seite 22 f. ©Patrick D. Reschke/Northdocks + ©privat/WFVD, Seite 24 ©Adenie Abubakar/Wikimedia Commons, Seite 25 ©Messe-Düsseldorf GmbH, Seite 26ff. ©privat/LFV Brandenburg, Seite 33 ff. ©MIBRAG mbH + ©Ingo Köcher, Seite 38 ©Landesgruppe Werkfeuerwehr im LFV Niedersachsen, Seite 40 ©Patrick D. Reschke/Northdocks + ©privat/WFV Bayern, Seite 42 ©privat + ©Flughafenfeuerwehr Berlin Brandenburg, Seite 47 ©Reinhard Link/Wikimedia Commons + ©Lars Castellucci, Seite 52 f. ©Evonik Operations GmbH, Seite 54 ©Vosshage/VCI, Seite 58 ©AdobeStock, Seite 60 ff. ©Meyer Werft GmbH & Co KG + ©MEYER Port 4 GmbH

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Die Entscheidung, ob sie in ihren Texten einen gegenderten Sprachgebrauch anwenden, überlässt die Redaktion den Autoren. Sollte ein Text im generischen Maskulin verfasst sein, sind auch damit alle Geschlechter vertreten und adressiert.

ERSCHEINUNGSWEISE

vierteljährlich

KREATION / PRODUKTION

Q-HAUS31, Joachim Schmitz

DRUCK

Druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

ISSN 1618-6982

Der Verkaufspreis (4,50 Euro) für die WFV Info ist für Mitglieder des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Texte oder Bilder wird keine Haftung übernommen.

Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung. Warennamen werden in dieser Zeitschrift ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Eine Kennzeichnung mit ® oder TM erfolgt nicht.





Punktgenau und schnell

Innovative Brandbekämpfung mit der MXOne

Wassernebel, Vollstrahl bis 80 Meter, Schaum oder Belüftungsfunktion:
Der Alleskönner von Minimax stellt sich blitzschnell auf jede Brandsituation ein.

Für den Moment,
wenn Technologie nicht
nur stark sein muss –
sondern variabel.



Der neue MT.

Ein System. Unzählige Möglichkeiten. Die neue MT Produktlinie überzeugt mit enormer Vielseitigkeit und größtmöglicher Individualität. Denn die modulare Bauweise ermöglicht unzählige Kombinations- und Einsatzmöglichkeiten. Gemacht für Momente, in denen Leistung und Flexibilität gefragt sind.



Was wir enthüllen, verändert die Branche. Entdecken Sie mehr auf everythingforthatmoment.com/de/produktneuheiten

 **rosenbauer**